Kirchenblatt für die Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden beider Appenzell

Post CH AG
AZB 9100 Herisau

magnet

Mai 2021 Nr. 5 108. Jahrgang

Neue Kirchenverfassung
Einladung zur Diskussion
mehr auf Seite 15

Klug und kühn

Maria – Vorbild der Lesekultur

… und «Empfängerin» von Gottes Wort

Haben Sie gewusst, dass Maria, die Mutter von Jesus, im Mittelalter zum Vorbild des Lesens, zur Bücherliebhaberin und zur höchst gebildeten Frau geworden ist, so dass sie sogar zum Leitbild aller Universitätsprofessoren werden konnte?

Auf diese «Entdeckung» bin ich gestossen, als ich der Frage nachgegangen war, warum Maria – zusammen mit dem Jesuskind und einem Buch auf ihrem Schoss – auf meinem Testatbuch der Universität Basel zu finden ist. Doch, wie ist aus der einfachen Frau aus Nazareth eine Bücherliebhaberin geworden? Wie ist sie zum Lesen gekommen?

Am Anfang steht «ein unscheinbares, literarisch und theologisch aber folgenreiches Detail», wie der Mittelalterhistoriker Klaus Schreiner feststellte. Ein Mönch namens Otfried erweiterte nämlich in seinem um 860 n. Chr. abgefassten Evangelienbuch die Biographie von Maria dahingehend, dass er sie beim Besuch des Engels singend die Psalmen lesen liess: «Der Engel betrat das erhabene Gemach und fand sie voll Trauer, den Psalter in Händen, den sie von Anfang bis Ende zu singen pflegte». Für Otfrids Erzählvariante gibt es keinerlei Belege, weder in der Bibel (vgl. Lk 1, 26–38), noch bei den Kirchenvätern, noch in den apokryphen Evangelien. Otfried war an dieser Stelle innovativ. Er förderte damit, wohl weder ahnend noch beabsichtigend, die Lesekultur. Seine Schilderung löste eine doppelte Entwicklung aus: Zum einen avancierte Maria zur Protagonistin und Galionsfigur einer zentralen abendländischen Kulturtechnik, dem Lesen, zum andern gehörte fortan auch das Lesen heiliger Schriften zur Nachfolge Mariens. Maria stand damals im Zentrum der christlichen Frömmigkeit. In der Bildkunst wurde sie in allen möglichen und unmöglichen Situationen als Lesende dargestellt, sei es im Kindsbett oder auf dem Rücken des Esels während der Flucht nach Ägypten. Besonders Frauen profitierten von dieser Entwicklung. Es gehörte bald zur adligen Frauenbildung des Mittelalters wie Maria den lateinischen Psalter lesen zu können. Aber auch nichtadlige lesehungrige Frauen konnten sich mit ihrem Wunsch, lesen zu dürfen, auf Maria berufen und ihr Tun mit der lesenden Maria rechtfertigen, was allerdings längst nicht allen Männern gefiel …

Die Lesefähigkeit von Maria galt übrigens schon vor Otfried als gewiss. Die Gelehrten stellten sich vor, Maria hätte sich von Jugend auf in die Schriften der Tora, der Propheten und in Davids Psalmen vertieft. Wenn ich heute – als Gedankenexperiment – vor diesem Hintergrund Marias grandiosen Lobgesang (vgl. Lk 1, 46–55) lese, bekommt dieser poetisch-revolutionäre Text eine grosse Tiefendimension: Fast jeder Ausdruck hat eine Parallele im Alten Testament. Auch wenn Maria wohl nie lesen gelernt hat, wird sie in der Bibel als Frau des Wortes geschildert, als Hörerin, Wahrnehmerin und Empfängerin von Worten («des Wortes» auch), über die sie nachdachte (Lk 1,29; 2,19) und verinnerlichte. Worte können prägen und formen; Worte können die (göttliche) Welt erschliessen, die Welt deuten, eine neue Zukunft eröffnen und dem Leben Sinn und Richtung geben. Worte helfen, Empfindungen zu ordnen und die eigene Berufung herauszuhören. Maria vertraute der göttlichen Verheissung, ihrer persönlichen und der für alle Bedürftigen, weil sie um die Geschichte von der Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei wusste. Diese Hoffnung richtete sie auf, schenkte ihr Würde und machte sie zur Poetin, zur Wortschöpferin des Magnificats – einem Lied, in dem auch die Worte anderer Frauen wie Lea, Mirjam oder Hanna mitklingen (1. Mose 30,13; 2. Mose 15,20; 1. Sam 2)!

Miniatur aus einem flämischen Stundenbuch (Flucht nach Ägypten, um 1475; Le Maître du Livre de prières de Dresde, Bruxelles, KBR, ms. IV 315, f. 105 vo-106).

Irina Bossart, Pfarrerin in Stein

Impressum

Kirchenblatt für die Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden beider Appenzell (erscheint monatlich)

Herausgegeben im Auftrag der Synode der Evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell

Redaktionskommission
Judith Husistein, Stein (jh); Isabelle Kürsteiner, Walzenhausen (iks); Jonathan Németh, St. Gallen (jn); Annette Spitzenberg, Reute-Oberegg (as); Karin Steffen, Schachen bei Reute (ks); Lars Syring, Präs., Bühler (sy)

Redaktion
Heinz Mauch-Züger (hmz)
Steinbruggen
9063 Stein
Tel. 071 278 74 87
magnet@ref-arai.ch

Magnet-Download
www.ref-arai.ch

Produktion
Appenzeller Druckerei AG,
9100 Herisau

Adressänderungen melden Sie bitte direkt der örtlichen Kirchgemeinde

WEMF
Beglaubigte Auflage 3300

Magnet online
www.magnet.jetzt

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C018740

Titelbild: Vorlage Schwarzweissfoto von demonstrierenden Frauen in Bern. Landesmuseum Zürich: Umfassende Infos zu Frauenrollen und -rechten noch bis 18. Juli 2021! Bildbearbeitung: Jonathan Németh

Liebe Leserin, lieber Leser

Heinz Mauch-Züger, Redaktor

In dieser Nummer stehen die Frauen im Mittelpunkt. Das Jubiläum «50 Jahre Frauenstimmrecht» möchten auch wir nicht einfach so an uns vorbeigehen lassen. Als Kirche sowieso, wo dieses Thema erst recht eine eigene Brisanz erhält.

Es muss einem schon klar sein, dass in Sachen Kirche ohne die Frauen nicht mehr allzu viel laufen würde. Ein Blick auf die Zusammensetzung von Kirchenvorsteherschaften macht deutlich, wie die Realität daherkommt.

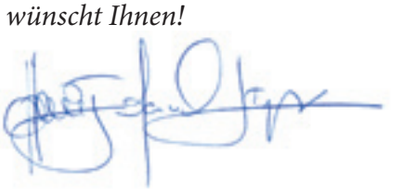
Die «göttliche Ordnung» war auch schon Thema im Magnet. Und selbstverständlich gibt es immer noch einige Wenige, die sich mit der Aufhebung dieser Ordnung schwertun. Heute ist diese «Ordnung» durch das Thema «Ehe für Alle» höchst gefährdet. Es ist manchmal schon zum Verzweifeln – auch als Mann – wenn man miterleben muss, wie Menschen in eine «Ordnung» gezwängt werden und ihr Leben organisieren müssen, um nicht aufzufallen, nicht bedrängt zu werden.

Weiblichkeit ist in dieser Ausgabe jedoch viel weiter gemeint als «Frausein». Lassen Sie sich etwas irritieren zum Begriff «Jungfräulichkeit» und erweitern Sie Ihre Denkvorstellungen in der Auseinandersetzung mit den Marias des neuen Testamentes. Zu katholisch? Macht nichts, man kann immer voneinander lernen und zudem ist die gemeinsame Geschichte immer noch länger als diejenige der Trennung. Es ist irgendwie wie mit den Appenzellern, vielleicht kommt man ja mal wieder zusammen. Dann heisst es Unterschiede und Ungleichheiten zu respektieren. Ich weiss, das machen wir gar nicht gerne. Der Sektierer in uns findet immer einen Grund, etwas und jemanden auszuschliessen. Religiös, politisch, geschlechtlich, ethnisch.

50 Jahre Frauenstimmrecht. Ein Denk-mal darüber nach, wo immer noch Abwertung und Einschränkung praktiziert wird. Migration, Lohngleichheit, Leistungsprimat, Produktivität, Sozialfälle undundund.

Diese Nummer will erinnern und ermutigen. Männer sind mitgemeint. Die Frauen sind da. Sie waren bereits bei diesem Jesus da und danach ebenfalls.Und wir Männer tun gut daran, das zu respektieren. Geben wir uns gemeinsam die Chance über Geschlechter, Ethnien, Ideologien und Generationen hinaus, die Dinge anzupacken, die jetzt notwendig sind. Weil Kirche nicht anders kann, solange sie ihre Herkunft ernst nimmt.

Viel pfingstlich befreienden Mai wünscht Ihnen!



Eine Treiberin von Ungleichheit denkt nach

Ich spielte mit Puppen. Als ich mir als Fünfjährige ein Puppen-Baby wünschen durfte, musste es dunkelhäutig sein – und ein Junge. Zum Schuleintritt bekam ich einen gelben Schulthek, das galt als normal. Meine Schwester hingegen wollte einen «Felltöni», was für Mädchen nicht in Frage kam. Unsere Eltern beschafften ihr trotzdem einen. Er war etwas feiner gearbeitet als die Bubentönis. Sie war zufrieden damit.

So wuchs ich auf. In einer sechsköpfigen Familie. Als Älteste war ich noch nicht dreijährig, als die Kleinsten zur Welt kamen. Zwei Jungs. Nie hatte ich einen Nachteil wahrgenommen, als Mädchen geboren worden zu sein. Gab es Momente, in denen ich lieber ein Junge gewesen wäre? Die Knaben spielten besser Fussball und rannten schneller die 80 Meter. Damit konnte ich leben. Nein, ein Bub wollte ich nie sein.

Mein Interesse an den Jungs aber war gross. Mir gefiel der Hübscheste, der Gescheiteste, der Kreativste. Mit den Buben und Mädchen, die beim Auswählen des Völkerball-Teams regelmässig übrigblieben, hatte ich bestenfalls Mitleid. Wir waren elitär und mitunter gemein. Es ging um Rangordnungen. Als mir eine Mitschülerin auf dem Pausenhof Brillenschlange nachrief, verprügelte ich sie.

Ungleichheit als Mittel der Herabsetzung zieht sich von der Kindheit…
Quelle: hmz

Heute denke ich häufig über diese Erfahrungen nach. In meiner Kindheit und Jugend verlief der Graben nicht zwischen den Geschlechtern, auch nicht zwischen sozialen Schichten, sondern zwischen den Begabungen. Ich selbst war eine Treiberin dieser Ungleichheit.

Dass es ein Nachteil sein konnte, weiblich zu sein, diese Erkenntnis holte mich erst im Berufsleben ein; in der Zusammenarbeit mit männlichen Kollegen in Kommissionen und Fachgremien. Sie weckte mich auf. Ich erinnere mich gut, dass ich zuerst mich dafür verantwortlich machte: weil ich mich zu wenig klar ausdrücken konnte, nicht genügte. Irgendwann lernte ich aber, dass mein Defizit nicht nur selbstverschuldet war. Ich habe keine Bassstimme und formulierte weniger ultimativ. Die Hose, die ich trug, war interessanter als die Sätze, die ich sprach. Das durfte nicht sein. Was tun? Die Vorfälle analysieren. Das Unbehagen formulieren. Korrekt und bestimmt bleiben. Das fällt nicht immer leicht. Es braucht einen langen Atem. Und es braucht Vorbilder: Frauen, die Ähnliches kennen.

Bei Männern müssen vier oder fünf von zehn Kriterien erfüllt sein, ehe sie entscheiden, ehe sie sich gut finden, ehe sie etwas tun. Bei Frauen seien es acht oder neun, sagte mir dereinst eine Unternehmerin, von der ich gern lerne.

Meine späten Erfahrungen mit Ungleichheit haben mir die Augen geöffnet für meine eigene Rolle gegenüber den Mitschülerinnen und Mitschülern, die beim Auswählen des Völkerball-Teams regelmässig übrigblieben. Ich verschaffte meiner Wut über die Brillenschlange mit einer Tracht Prügel Luft. Eine kindliche Reaktion. Doch längst nicht allen ist es möglich, empfundenes Unrecht zum Ausdruck zu bringen. Es braucht viel Aufmerksamkeit und ein gutes Gespür, den verschiedenen Begabungen, Neigungen und (Geschlechter-)Unterschieden der Menschen im eigenen engeren oder weiteren Umfeld adäquat zu begegnen. Aber es lohnt sich!

Heidi Eisenhut,
Leiterin Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden

…bis ins Erwachsenenleben hinein. Ziel muss es sein: Gleichheit beim Lohn, Gleichheit beim Respekt und Verschiedenartigkeit als Chance für ein besseres Zusammenleben.
Quelle: hmz

Die Reformierten – weiblich geführt?

Ich kann mich noch gut an den Sonntagsausflug, den ich mit meiner Tochter, Mutter und Schwiegermutter gemacht habe, erinnern: Als drei Generationen von Frauen besuchten wir vor vier Jahren den Film «Die göttliche Ordnung». Obwohl der Film sehr unterhaltsam war, verliessen meine Tochter und ich auch sehr nachdenklich den Saal.

Es ist noch nicht lange her, dass wir Frauen noch keine politische Stimme hatten. Es ist die Generation unserer Mütter und Grossmütter, die noch unter den klaren, engen Rollenzuteilungen litten. Meine Mutter und Schwiegermutter konnten uns Einiges aus ihrem Leben erzählen und wir wagten ein Experiment. Würden ihre Männer uns verraten, was sie damals gestimmt hatten. Was sie sagten, erstaunte uns: Sie wüssten es nicht mehr.

Wir lieben unsere Väter und Grossväter und konnten ihnen diese Schummelei vergeben. Vielleicht war es ihnen unangenehm, dass sie es sich damals nicht vorstellen konnten, dass Frauen die Gesellschaft auch anders mitgestalten als durch Kindererziehung und das sich Kümmern um das Wohlergehen aller Familienmitglieder.

Ja, wir waren nachdenklich, aber eigentlich auch hoch erfreut, weil wir feststellten, wie viel sich in den letzten 50 Jahren getan hat. Und stellvertretend für alle Frauen, die auch für uns damals die Rechte erstritten, umarmten wir unsere Mütter / Grossmütter.

Nicht nur für uns Frauen war das, was in dieser stillen Revolution ins Rollen gekommen ist ein Segen, auch für die Männer. Mein Mann konnte sich dank dem Jobsharing, das wir stets lebten, anders entfalten in seiner Vaterrolle und die gute Beziehung, die er heute zu unseren mittlerweile erwachsenen Kindern hat, fusst auch auf dieser intensiven Vaterzeit.

Auch für uns als Kirche hat sich in den letzten 50 Jahren in Sachen Gleichstellung viel getan. Seit meiner Wahl zur Präsidentin sind wir Reformierten nun die erste grosse Religionsgemeinschaft der Schweiz mit einer Frau an der Spitze. Damit zeigen wir, dass wir als reformierte Kirche unserem Credo «ecclesia semper reformanda» (die Kirche muss stets reformiert werden) gerecht werden, uns bewegen und entwickeln können. Auch hier sind wir heutige Reformierte (Frauen und Männer) Erben und Erbinnen von so vielen Frauen, die sich mit hartnäckiger, manchmal auch zermürbender Arbeit für die Gleichstellung der Frauen in der Kirche eingesetzt haben.

Rita Famos – an der Spitze der Reformierten der Schweiz – gelingt es ihr, die kantonalen Kirchen auf die Herausforderungen der Zukunft zu einen?

Ich wurde in den vielen Interviews oft gefragt, was ich anders machen würde als meine männlichen Vorgänger. Weiblicher Führungsstil? Eine schwierige Frage. Noch vor dem Geschlecht entscheiden die Persönlichkeit und der Erfahrungshintergrund darüber, wie man führt und das Amt gestaltet. Die vielbesagten ersten 100 Tage im Amt habe ich nun hinter mir. Bisher habe ich viele Menschen kennengelernt, oft nur auf einem Bildschirm: Ich habe eine grosse Vielfalt gesehen, eine sehr engagierte Kirche wahrgenommen und viel Energie und Begeisterung gespürt. Unser Netzwerk zu sehen, das Potenzial, das wir haben, wenn wir uns zusammentun, ist beeindruckend. Meine Aufgabe sehe ich auch darin, dieses Netzwerk zu stärken, zur Geltung zu bringen. Entsprechend ist auch mein Führungsstil: mit Empathie, Teamwork, einem Gespür für offene Fragen und mit klaren Worten.

Ist das nun typisch weiblich? Ich hoffe, dass dies in der Kirche bald keine Kategorie mehr sein wird, weil wir in der Gleichstellung und ihrer Selbstverständlichkeit ein grosses Stück vorangekommen sein werden. Und weil wir in der Kirche erfahren haben, dass gemischte Teams in Kirchgemeinden, Kantonalkirchen und in der EKS innovativer, offener und kreativer sind.

Rita Famos

Rita Famos studierte Theologie in Bern, Halle (DDR) und Richmond (USA). Nach ihrer Ordination arbeitete sie als Gemeindepfarrerin in Uster und Zürich-Enge. Von 2009 bis 2011 war sie Sprecherin des Worts zum Sonntag beim Schweizer Radio und Fernsehen (SRF). Seit 2013 ist sie Abteilungsleiterin Spezialseelsorge der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich. Famos folgte im Mai 2020 als Präsidentin der Schweizer Reformierten auf Gottfried Locher. Famos ist verheiratet mit dem Theologen und Juristen Cla Famos und hat zwei Kinder. Quelle: Wikipedia

Maria Magdalena – von der Anführerin zur Verführerin

Maria als erste Apostelin

In einem sind sich alle vier Evangelien einig: Maria Magdalena war die erste Zeugin der Auferstehung. Bei Johannes ist sie sogar die Einzige, bei den anderen Evangelien wird sie begleitet von weiteren Frauen. Das sehen wir auf der Darstellung von Hildesheim aus dem Albanispsalter, 12. Jh: Maria verkündigt den anderen Aposteln die Auferstehung Christi, sie wird dadurch zur «Apostola Apostolorum», zu derjenigen, die den andern Gesandten selbst gesandt ist und sie beauftragt.

Maria von Magdala hatte eine herausragende Stellung. Neben Petrus gehörte sie zu den Anführern der ersten Christen in Jerusalem. Es gab sogar ein apokryphes koptisches Evangelienfragment (ein Evangelium, das nicht in den Kanon aufgenommen wurde), das ihren Titel trägt. Wäre sie nicht wichtig gewesen, wäre ihr kein Evangelium gewidmet worden. Daraus möchte ich einen kurzen Abschnitt zitieren, der durchaus etwas von den Auseinandersetzungen in der ersten christlichen Gemeinde widerspiegeln könnte, in denen es um Führungsansprüche auch von Frauen ging. Petrus fügte hinzu: «Ist es möglich, dass der Erlöser so mit einer Frau geredet hat, über Geheimnisse, die wir nicht kennen? Sollen wir unsere Gewohnheiten ändern und alle auf diese Frau hören? … » Da weinte Maria. Sie sprach zu Petrus: «Mein Bruder Petrus, was geht in deinem Kopf vor? Glaubst du, ich hätte mir ganz allein in meinem Sinn diese Vision ausgedacht oder ich würde über unseren Erlöser Lügen verbreiten?» Da ergriff Levi das Wort: «Petrus, du bist schon immer aufbrausend gewesen, und jetzt sehe ich, wie du dich gegen diese Frau ereiferst, so wie es unsere Widersacher tun.»
Das Fragment endet damit, dass alle auf Levi (und somit Maria) hören und das Evangelium verkünden.

Maria Magdalena, die Heilerin

Biblisch wissen wir, dass sie nach dem Ort benannt ist, aus dem sie stammt (Magdala am See Genezareth), dh. sie war nicht verheiratet. Gemäss Lk 8, 1–3 gehörte sie zu den vermögenden Frauen, die Jesus nicht nur nachfolgten, sondern auch finanziell unterstützten und es wird von sieben Dämonen berichtet, die ausgetrieben worden seien. Sieben als heilige Zahl kann für eine ganzheitliche, befreiende Heilung ihrer Seele von Belastendem stehen. Die so Geheilte wird selbst zur Heilenden. Unterwegs mit dem Salböl wird dieses zu ihrem Attribut auf ihren Darstellungen. Sie wird zu einer Frau, die Wunden heilt, zur geheilten Heilerin. Auch unter dem Kreuz stehend wird Maria Magdalena bereits mit Salbgefäss dargestellt und erscheint als grosse Trauernde, eindrücklich auf dem hier nicht gezeigten Bild des Isenheimer Altars. Die untenstehende Abbildung ist eine Darstellung, die ich besonders liebe und zugleich ziemlich einzigartig ist, denn bei ihr steht nicht nur das Salbgefäss, sondern sie wird dargestellt als Lesende. Das Bild stammt von Rogier van der Weyden und entstand um 1435. Das heisst, sie wird auch dargestellt als Studierende, die aufgrund von ihrer Bildung wiederum andere lehren kann, war es doch damals keineswegs selbstverständlich, lesen zu können, für Frauen schon gar nicht.

Maria Magdalena, die grosse Sünderin

In der Tradition begann eine Vermischung. In der Legenda aurea des Jacobus Voragine (13. Jh) wurde Maria aus Magdala gleichgesetzt mit der namenlosen Frau in Lk 7, 36ff, von der berichtet wird, dass sie Jesu Füsse salbt und Jesus ihr Tun rechtfertigt und ihre Sünden vergibt, und dazu wurde sie vermischt mit Maria, der Schwester der Marta und des Lazarus. So wurde aus Maria Magdalena die grosse Sünderin, eine verführerische, reiche, ausschweifende Frau. Sie soll dreissig Jahre ein Büsserleben in der Wüste geführt haben, wodurch

sie dann doch noch Vergebung gefunden habe und als Beispiel gelte dafür, dass auch schwere Sünden vergeben werden können. Ein Beispiel für die Büsserin ist die Statue von Donatello aus dem Jahr 1455, in der sie deutlich vom Tode gekennzeichnet ist.

Maria Magdalena, die Verführerin

Ein sehr problematisches Bild von Maria Magdalena zeigte sich in dieser Linie entsprechend auch, indem Maria Magdalena immer stärker als grosse Verführerin dargestellt wurde. Oft gibt es eine Vermischung beider Traditionen, da sieht man sie dann barbusig verlockend und gleichzeitig mit einer Geissel in der Hand oder aber sie ist halbnackt mit langen Haaren und einem flehenden Blick gen Himmel wie bei Tizian. Ganz nackt ist sie schliesslich mit wallend roten Haaren auf dem Gemälde von Jules Joseph Lefebvre von 1876.

Von dieser Tradition inspirieren liess sich Edvard Munch mit seinem Bildnis «Die Sünde» von 1902. Auf diesem Bild sieht man eine rothaarige, grünäugige Frau mit leicht irrem Blick und nacktem Busen. Eine klare Analogie zu den Portraits von Maria Magdalena als Verführerin. Da ist die Gleichung schnell gemacht: Frau = Sünde = Sexualität = böse. Und damit wären wir bei der Urgeschichte.

Die Eva als Verführerin zur Sünde, die Schlange als Symbol für die Sexualität. Ein Bild der Frau, wie es bis heute auf dem Berg Athos gelebt wird, dem sich Frauen aufgrund ihrer Gefährlichkeit nicht näher als 500 m nähern dürfen. Die einzige erlaubte Frau ist die – Sie erraten es – Jungfrau Maria auf ihren Ikonen. Die gemäss Tradition (nicht gemäss Bibel) reine und damit asexuelle heilige Jungfrau. Die Frau entweder als Heilige oder als Hure.

> «Maria Magdalena war die erste Zeugin der Auferstehung.»

Doch die johanneische Begegnung Jesu mit Maria Magdalena im Garten zeigt eine neue Ordnung der Geschlechter. Anstelle des verbotenen Baumes im Garten Eden tritt das Kreuz als Lebensbaum. Jesus, der vermeintliche Gärtner, und Maria Magdalena als erste Zeugin der Auferstehung bilden ein neues Auferstehungspaar, in dem eine Neuordnung der Geschlechter durchaus angelegt ist. Da ist es nur folgerichtig, dass sie zur Apostola Apostolorum wurde, zur Verkünderin, Zeugin, Anführerin.

Dass sie auch dazu inspirierte, ihr eine Liebesbeziehung mit Jesus anzudichten oder gemäss Dan Brown in seinem Thriller «Sakrileg» eine Ehe mitsamt Nachkommen, gehört zur modernen esoterischen Legendenbildung.

Und heute?

Heute entdecke ich Maria Magdalena gerne wieder als Führerin in der ersten Gemeinde, als spirituelle Autorität, als starke Frau, die eine unkonventionelle Biographie hatte, als Frau, deren Carearbeit einen hohen Stellenwert hatte. Und ich sehe, dass es ihr erging wie unzähligen anderen Frauen: Ihr herausragender Beitrag wurde bald marginalisiert und überdeckt von fragwürdigen Bildern und Überlagerungen. Was schon damals offensichtlich zu Spannungen führte, nämlich eine partnerschaftliche Leitung, gleichberechtigt zwischen Männern und Frauen, angestossen von Jesus, der einen unkonventionellen Umgang mit Frauen pflegte, ist heute immer noch aktuell in Kirche, Politik und Ökonomie. Jesus nannte das, was kommt und schon da ist, das Reich Gottes. Angesichts der weltweiten Herausforderungen, die die Menschheit bedrohen, wird es Zeit, dass wir partnerschaftlich dahin aufbrechen. Heutige Maria Magdalenas gibt es genug, wir brauchen nur auf sie zu hören.

Annette Spitzenberg

Anpacken mit Freude

Dieser Bericht wird ihren vielen Tätigkeiten niemals gerecht, denn sie würden ein Buch füllen. Noch viel mehr gäbe es zu schreiben von ihrer ehrenamtlichen Arbeit auf lokalem, nationalem und internationalem Parkett für und mit Frauen. Die Rede ist von der Juristin Jessica Kehl, Grub AR.

«Es war und ist keine Erwerbstätigkeit», stellt Jessica Kehl zu Beginn des Gesprächs fest. Das Geld für die Familie verdiente ihr Mann als Arzt. Die Familie war das erste und wichtigste Team. Es ermöglicht ihr Tätigkeiten ehrenamtlich auszuüben und sich für Menschenrechte, insbesondere auch Frauenrechte einzusetzen. Aus kirchlicher Sicht war dabei die dreijährige, internationale Arbeit als KEM Delegierte bei der CEVAA wichtig.

Kompetente Teams und Wertschätzung

Doch wie schafft eine einzige Person ein solches Programm? Die Antwort folgt rasch. Jessica Kehl vertraut darauf, gute Teams zu finden. Dabei beachtet sie, dass die Mitglieder Expertinnen der zu vertretenden Positionen sind. Das bringt Nachhaltigkeit. Zudem gilt insbesondere für das Arbeiten im Ausland die regelmässige Präsenz vor Ort. «Nicht um die Frauen zu kontrollieren, sie waren und sind die Expertinnen, vielmehr um ihren Einsatz zu wertschätzen.» Ein sehr wichtiger Teil! Viele andere Arbeiten wurden im Homeoffice erledigt. Die Initialzündung für frauenpolitisches Engagement fand im Albert-Schweitzer-Spital Lambaréne in Gabun statt. Sie baute die Kinderbetreuung für Knaben und Mädchen auf. Erfolgreich, zusammen mit den Müttern. Das Projekt aus dem Jahre 1979 besteht heute noch.

Gleichstellung und Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein weiteres Zeichen der Aktivistin Jessica Kehl. Was sie anpackt, tut sie mit Freude. Nach dem Umzug der Familie nach Heiden waren dies die Asylbewerberbetreuung, die lokalen Einsätze im 3. Weltladen, beim Frauenkaffee in Heiden oder als Gründungsmitglied des Forums Frau AR und der feministischen Juristinnen Ostschweiz. Sie setzte sich ebenso bei der Totalrevision 1995 der Kantonsverfassung für Frauenrechte ein, war Mitglied der Kommission für Gleichstellung und auf nationaler Ebene Mitglied, Präsidentin wie auch Geschäftsstellenleiterin des Schweizer Verbandes für Frauenrechte (SVF).

Meilensteine für Frauen

Im SVF freute sie sich besonders über das Gleichstellungsgesetz 1996, im Strafrecht u.a. die Entkriminalisierung des Schwangerschaftsabbruchs 2002, die Mutterschaftsversicherung und die Finanzierung für Kinder-Betreuung 2003. Wichtig waren auch die Frauenwache und die erste Tour-de-Suisse-féministe von Heiden nach Genf. Als Delegierte bei der UNO war Jessica Kehl in Genf und heute in Rom für die International Alliance of Women mit 41 Mitgliedorganisationen weltweit tätig.

Tambanevana www.tambanevana.ch ist eine Herzensangelegenheit für die Juristin Jessica Kehl. Ebenso wie viele andere Projekte ist es nachhaltig und wird von Expertinnen vor Ort geführt. Quelle: jk

Herzenssache

Logisch, dass die Feministin im wahren Sinne, heisst das Wort doch «die Frauenseite unterstützend», sich auf Anfrage auch für das Projekt einer Fachfrau für Gesundheit aus Zimbabwe einsetzte. Kreativ wie frau ist, bat sie die Gäste ihrer anstehenden Hauseinweihung in Grub, auf Geschenke zu verzichten und dafür Geld für den Verein Tambanevana Schweiz zu spenden. 1990 konnte der Verein beginnen und bis heute fördert dieser die Erziehung und Gesundheit von unterprivilegierten Kindern in Murewa / Zimbabwe. Natürlich freut es die Gruberin, dass ihre Tochter inzwischen das Präsidium übernommen hat.

Richterin ohne Wahlkompetenz

Aussergewöhnlich für die feministische Juristin war ihre Wahl als zweite Richterin ins Kantonsgericht; 1987, nämlich zwei Jahre bevor sie als Frau in Appenzell Ausserrhoden das Stimm- und Wahlrecht erhielt. Ein Unding? Ganz überzeugte Juristin akzeptierte sie das Gesetz, begann aber mit Gleichgesinnten, alle legalen Hebel für Frauenrechte in Bewegung zu setzen. Sieben Jahre später wählte sie eine Landsgemeinde mit Frauenbeteiligung zur Oberrichterin, ein Amt das sie bis 2011 innehatte.

Isabelle Kürsteiner

Werdet Jungfrau!

Maria, die Mutter von Jesus, ist das Vorbild. Sie trägt etwas aus heiliger Geistkraft in sich. In ihr wächst etwas. Wie genau sie mit diesem Heiligen Geist in Kontakt gekommen ist, deutet die Bibel nur vorsichtig an. Aber die Konsequenz ist deutlich.

Damit wir als Leserinnen und Leser der Evangelien verstehen, was da passiert ist, fügt Matthäus für uns ein Jesaja-Zitat ein: «Seht, die Jungfrau (im hebräischen Original steht: junge Frau) wird schwanger werden und einen Sohn gebären und sie werden ihn beim Namen Immanuel rufen, das bedeutet: Gott ist mit uns.» In Maria sieht er diese Prophezeiung erfüllt. Sie ist für ihn die Jungfrau, in deren Seele der Heilige Geist wirkt.

Meister Eckardt nimmt diesen Gedanken auf und beschreibt zwei geistige Kräfte, die in der Seele eines Menschen am Werk sind, wenn es zu so einer Gottesgeburt kommt. «In dieser Kraft ist Gott allzumal grünend und blühend in aller Freude. Da ist so herzliche Freude und so unbegreiflich grosse Freude, dass niemand genug davon sagen kann.» Und: «In dieser Kraft ist Gott ohne Unterlass glimmend und brennend mit all seinem Reichtum, mit all seiner Süssigkeit und mit all seiner Wonne.»

«Bringt Gott zur Welt: Die Gottesgebärerin. Ikone aus der Kirche der Stille in Hamburg-Altona (D).»
Quelle: sy

Für unsere Auslegung ist das Stichwort Jungfrau wichtig. Die Jungfrau ist in der mystischen Tradition jemand, der keine Bilder von Gott hat. Der alle Bilder beiseite gelegt hat. Weil er weiss, dass unsere Bilder Gott nicht fassen können. Eine solche Jungfrau kann aus dem Geist empfangen. Erst wenn ein Mensch aller Bilder ledig ist, ist er frei für Gott. Und jetzt geht es um die Geburt Gottes in der Seele eines Menschen. Und der Name des Kindes jeder Gottesgeburt ist «Immanuel». Gott ist mit uns!

Maria und Josef schlittern durch Marias Erfahrung in eine heftige Beziehungskrise. Während Maria einen Schritt weiter ist, hinkt Josef ihr hinterher. Er muss seine eigene Erfahrung machen. Als er sie verlassen will, begegnet ihm ein Engel, der ihm weiterhilft. Dass er danach zwar bei seiner Verlobten bleibt, sie aber bis zur Geburt nicht «erkennt», spricht Bände. Dieses «erkennen» meint Eins-werden, vereinen mit allen Sinnen. Mit dem Hirn genauso wie mit dem Körper. Erst wenn beide ihre Gottesgeburt hatten, können sie wieder ihren Weg miteinander gehen. Können sie eins werden. Weil sie erfahren haben, dass es letztlich keine Trennung gibt. Und dass sie so auch Eins sind in Gott.

Und das Schöne ist, all das gibt es auch für uns. Die Weihnachtsgeschichte bereitet auch unsere Gottesgeburt vor. Was Maria und Josef erlebt haben, das ist auch für uns vorgesehen. Auch wir können Jungfrauen werden, die offen werden für Gott. Die alle Bilder von ihm oder ihr zur Seite legen. Und so frei werden. Angelus Silesius hat dieses Potenzial in dem bekannten Vers verdichtet: «Wird Christus tausendmal zu Bethlehem geboren, und nicht in dir: Du bleibst noch ewiglich verloren.»

Und wie sich die Gottesgeburt dann konkretisiert, das ist so vielfältig wie wir Menschen es sind. Jeder Mensch macht seine eigene Erfahrung. Deine ist anders als meine. Wenn ich beim Unterricht andeute, was ich mit Gott erlebt habe, dann ist das vielleicht interessant. Aber es bleibt belanglos, solange die Schülerinnen und Schüler das nicht mit ihrem eigenen Leben verknüpfen können. Noch einmal Angelus Silesius: «Ich muss Maria sein und Gott aus mir gebären, soll er mir ewiglich die Seligkeit gewähren.»

So eine Gottesgeburt hat erhebliche Konsequenzen. Für unsere Beziehungen. Aber auch für uns selbst. Weil wir mit grosser Klarheit uns selbst erkennen und so endlich frei werden. Auch von uns selbst. Diese Veränderung macht manchen Angst. Nach der Gottesgeburt wird aus der Jungfrau eine Frau oder ein Mann. Sie sind frei und in die Verantwortung gerufen. Sie sind Gott und sich selbst ganz nah.

Lars Syring

Der lange Kampf ums Frauenstimmrecht

Kürzlich streifte ich durch die Brockenstube meines Vertrauens, auf der Suche nach nichts Bestimmtem, als ein nahezu quadratisches, grossformatiges Bild mein Interesse auf sich zog. Weshalb strecken da Männer ihren Arm in die Höhe? Mein erster Gedanke ging Richtung Nationalsozialismus, weshalb ich nähertrat. Entstehungsdatum 1984. Hmm… Geoge Orwells bedrückendem Zukunftsroman vom totalitären Überwachungsstaat galt mein zweiter Gedanke.

Erst der dritte Blick schaffte Klärung: Die Teufner Künstlerin Gret Zellweger hat die Landsgemeinde 1984 mit einem Holzdruck auf das Papier gebannt. Landsgemeinde 1984 in Trogen. Da war ich dabei, kommt es mir in den Sinn. Als 14-jähriges Mädchen hoffte ich damals auf Ablehnung des Frauenstimmrechts. Mir wurde erklärt, bei Annahme des Frauenstimmrechts werde die Landsgemeinde abgeschafft. Und das wollte ich nicht. Doch wie erging es den Frauen damals, die Mitten im Leben standen, die arbeiteten, Kinder grosszogen, eine eigene Meinung hatten?

In Ausserrhoden wurde das Frauenstimmecht an der Landsgemeinde 1989 doch noch angenommen. In Innerrhoden brauchte es dazu 1990 eine Staatsrechtliche Beschwerde von Frauen und Männern. Aus meiner nicht repräsentativen Umfrage, lasse ich hier Frauen zu Wort kommen, die die letzten Ablehnungen des Frauenstimmrechts an den Landsgemeinden in Trogen und Appenzell miterlebt haben. Und übrigens, das geschichtsträchtige Bild von Gret Zellweger ziert heute unsere gute Stube.

So haben wir es erlebt

«Ich weiss noch genau, wie ich 1990 in Appenzell mit meinen Kolleginnen in unserer Stammbeiz sass und am Fernseher mitverfolgte, wie das Frauenstimmrecht einmal mehr abgelehnt wurde. Obwohl wir es fast erwartet hatten, waren wir sehr enttäuscht und frustriert. Ich fühlte eine grosse Ohnmacht, wie ein Ankämpfen gegen Windmühlen. Wir Frauen waren abhängig vom Goodwill der Männer. Sie waren am längeren Hebel und wir konnten nichts dagegen tun. Sehr frustrierend. Ich konnte nicht verstehen, dass ich als Ur-Innerrhode-

Gret Zellwegers Bild der Männer im Ring entstand im Jahr 1984, als in Trogen das Frauenstimmrecht ein letztes Mal abgelehnt wurde.
Quelle: ks

rin weniger Rechte besass als irgendein zugezogener Mann! Als berufstätige junge Frau bezahlte ich meine Steuern und trotzdem wurden mir im Kanton die Grundrechte, die politische Mitbestimmung verweigert. Ich konnte im Vorfeld noch so gute Argumente vorbringen. Die Männer konnten sich nicht in die Lage der Frauen versetzen. Oft hörte ich in der Diskussion: «Ich verstehe dich schon irgendwie, aber…». Mit einer Gruppe von rund 100 Männern und Frauen haben wir dann nach dieser Landsgemeinde eine Staatsrechtliche Beschwerde eingereicht. Wir fochten die Verletzung der Grundrechte beim Bundesgericht an und haben Recht bekommen. Bei mir herrschte grosse Freude und sicher auch Genugtuung – insbesondere wurde aber auch mein Glaube an unseren Rechtsstaat gestärkt, welcher dieser Art von Ungleichbehandlung klar und seriös begründet entgegentrat. Aufgewachsen bin ich in einem Umfeld von starken Frauen. Es war ihnen immer wichtig, eine gewisse Selbständigkeit zu bewahren, was mich sicher geprägt hat. Durch den Beruf meines Vaters, er war Redaktor beim Volksfreund und kurz auch Hauptmann des Bezirks Appenzell, habe ich schon als Kind viel von der Politik mitbekommen. Heute bin ich beruflich als ausgebildete Sozialarbeiterin in leitender Funktion tätig und Kantonsrätin in Appenzell Ausserrhoden. Frauen scheinen die gleichen Rechte wie Männer zu haben. Im gesellschaftlichen Leben zeigt sich jedoch, dass noch in vielen Bereichen Ungleichheit besteht.

Andrea Zeller, Jg. 1963, Lutzenberg, aufgewachsen in Appenzell

«Im gesellschaftlichen Leben zeigt sich, dass noch in vielen Bereichen Ungleichheit besteht.»

«Meine Mutter, meine beiden Schwestern und ich besuchten immer gemeinsam mit dem Vater die Landsgemeinde und gingen auch gemeinsam wieder nach Hause. Dieser Tag war für uns also nicht der typische Männertag. 1984 hatte ich meine erste Arbeitsstelle in Buchs, als Wochenaufenthalterin verbrachte ich jedoch jedes Wochenende Zuhause in Hundwil. Damals stand es nach den vergangenen Ablehnungen zur Debatte, ob das Stimmrecht für Frauen überhaupt noch komme oder ob es von Bundesbern aufgezwungen werden würde. Heute bin ich stolz, dass es die Ausserrhoder 1989 doch noch geschafft haben. Aber 1984 war ich natürlich enttäuscht. Ich hätte es sehr begrüsst, wenn das Frauenstimmrecht bereits 1984 angenommen worden wäre. Dass bei Annahme des Frauenstimmrechts, die Landsgemeinde abgeschafft würde, stand in der damaligen Diskussion meiner Meinung nach zu fest im Vordergrund. Als Hundwilerin war es mir aber bewusst, welche Bedeutung die Tradition der Landesgemeinde hatte. Als ich vor kurzem den Film «Männer im Ring» schaute, erinnerte ich mich wieder, wie es damals war. Die damals dargelegten Argumente lösen im Nachhinein schon Erstaunen aus!

«Dieser Tag war für uns also nicht der typische Männertag.»

Aufgewachsen in einer politischen Familie habe ich mein Stimmrecht bei Bundesvorlagen und in der Gemeinde immer wahrgenommen, hatte auch nie das Gefühl, benachteiligt zu sein. Bundesvorlagen und Abstimmungen, welche die Gemeinde betrafen, haben mich eben mehr interessiert. Ich war damals noch sehr jung und nicht gleich aktiv, wie heute als Gemeinde- und Kantonsratspräsidentin. Als ich auch an der Landsgemeinde das erste Mal teilnehmen durfte, sind wir, eine Gruppe aus Frauen und Männern, gemeinsam mit den Fahrrädern Richtung Trogen gefahren. Bis heute ist es mir sehr wichtig, vor allem auch junge Menschen zu motivieren, ihr Stimmrecht wahrzunehmen.

Margrit Müller-Schoch, Jg. 1962, Hundwil

«Meine Enttäuschung war 1984 gross, denn für mich, meinen Mann und meine zum Teil schon erwachsenen Kinder war das Frauenstimmrecht unbestritten. In dieser Zeit habe ich Inserate und Leserbriefe gesammelt, welche ich vor Kurzem meiner Enkelin weitergegeben habe. Sie studiert Jura und interessiert sich sehr für diese turbulente Zeit. Heute muten die skurrilen Leserbriefe, die Aussagen und Argumente von damals gspässig an. Vor der nächsten Abstimmung 1989 nahm ich im Pro-Lager an einer Radiosendung teil. Da wurde hitzig diskutiert und bei einer allfälligen Annahme des Frauenstimmrechts sogar mit dem Gewehr gedroht. Die Fronten waren damals sehr verhärtet. Die Annahme des Frauenstimmrechts habe ich 1989 dann am Fernseher mitverfolgt, gemeinsam mit Frauen meiner Familie. Auf den ersten Blick war klar, dass die Annahme auf der Kippe stand. Aber dann hiess es: Angenommen. Endlich! Meine Erleichterung war gross. Es war für mich immer klar, dass ich meine Rechte und auch Pflichten wahrnehmen möchte. Zuerst ist dann mein Mann in die Politik eingestiegen und das war gut so. Später habe auch ich mich im Gemeinderat und in Kommissionen engagiert. Gemeinsam führten wir unseren Bauernbetrieb und zwischendurch konnte ich in meinem ursprünglichen Beruf als Lehrerin Stellvertretungen übernehmen.»

Erika Graf-Stahlberger, Jg. 1937, Heiden, aufgewachsen

«Es war für mich immer klar, dass ich meine Rechte und Pflichten wahrnehmen möchte.»

in den Kantonen Basel und Aargau und in Speicher

«Ja, die Landsgemeinde 1984. Ich war damals in Trogen nicht dabei, aber das Resultat hat mich schon enttäuscht. Schaurig! Das Frauenstimmrecht wurde schon wieder abgelehnt. Im Vorfeld wurde so viel darüber geschrieben und so stark dafür gekämpft. Ich glaube jedoch, die Männer waren nicht grundsätzlich gegen die Frauen, sondern «nur» gegen die Frauen im Ring. Mein Mann Heinz, damals Gemeindepräsident und Kantonsrat, war natürlich gegen das Frauenstimmrecht, aber ich hätte mich schon gefreut. An kommunalen und nationalen Abstimmungen habe ich immer teilgenommen, da erschien es mir nicht mehr als recht, auch an kantonalen Abstimmungen teilnehmen zu dürfen. Aufgewachsen bin ich in einem nicht sehr politischen Umfeld. Mein Vater hatte, wie damals üblich, das Sagen in der Familie. Als meine Mutter viel zu früh verstarb, habe ich im Alter von 16 Jahren den Haushalt für meine Geschwister und den Vater geführt. Damals übernahm ich jedoch eine grosse Verantwortung, konnte dafür aber keine Ausbildung machen. Wir lebten auf einen Bauernhof, weit abgelegen, ohne Strom und fliessend Wasser. Das hat mich sehr geprägt. Später habe ich mit meiner Arbeit im Service etwas dazu verdienen können und mich bis zur Heirat mit meiner älteren Schwester im Haushalt abgewechselt. Ich war immer sehr gerne Hausfrau und Mutter, habe mich dann aber gerne auch gemeinnützig engagiert, war Gründungsmitglied des Gemeinnützigen Vereins Grub und später habe ich meinen Mann im Büro mit seiner Versicherungsagentur unterstützt. Heute ist das Stimmrecht für Frauen selbstverständlich und darüber bin ich froh.»

Verena Keller-Breu, Jg. 1945, Grub

«Das Resultat hat mich schon enttäuscht.»

Zusammenstellung Karin Steffen

Hommage 2021

Gertrud Kurz

Das Projekt «Hommage 2021» würdigt anlässlich des 50-jährigen Frauenstimm- und Wahlrechts weibliche Persönlichkeiten, welche sich für Chancengleichheit stark gemacht haben. Für Appenzell Ausserrhoden wurde dafür die «Schweizer Flüchtlingsmutter» Gertrud Kurz gewählt.

In den Gassen der Berner Altstadt ist zurzeit das Portrait der gebürtigen Lutzenbergerin Gerturd Kurz-Hohl (1890–1972) zu sehen. Die Freilicht-Ausstellung «Hommage 2021» macht die Biografien von Frauen sichtbar, die sich für eine Schweiz mit gleichen Rechten für alle eingesetzt haben.

Gertrud Kurz kümmerte sich um Menschen, die während des Zweiten Weltkriegs gezwungen waren, in die Schweiz zu fliehen. Sie rief 1937 die Hilfsorganisation «Flüchtlingshilfe der Kreuzritter» ins Leben, die später in Christlichen Friedensdienst (CFD) umbenannt wurde. Die überzeugte Christin war Sozialarbeiterin, Rechtsberaterin und Seelsorgerin – alles zugleich und alles, ohne je eine Ausbildung darin gemacht zu haben. Der Mut von Gertrud Kurz fasziniert bis heute: «Uns beeindruckt, dass Gertrud Kurz sogar versucht hat, den Bundesrat zu überreden, die Grenzen für Flüchtlinge nicht zu schliessen», berichtet die Klasse 5e der Kantonsschule Trogen. Die Schülerinnen und Schüler haben Gertrud Kurz auserkoren, um bei der «Hommage 2021» den Kanton Appenzell Ausserrhoden zu repräsentieren. «Sie legte für dieses wichtige und gerade auch heute noch aktuelle Thema der Flüchtlingshilfe wichtige Grundsteine in Gesellschaft und Politik», sind sich die Jugendlichen sicher.

Gertrud Kurz wird an der Hommage 2021 in Bern geehrt.
Quelle: zVg.

Die Art wie Gertrud Kurz in Lutzenberg aufgewachsen ist, war für ihr humanitäres Handeln ausschlaggebend. Sie blieb stets eng mit dem Appenzellerland verbunden und organisierte sogenannte Versöhnungsseminare im «Sonneblick» Walzenhausen. Erst kürzlich wurde dort ein neues Asylzentrum in Betrieb genommen. Der Geschäftsleiter der Stiftung «Sonneblick», Adrian Keller, ist überzeugt, dass Gertrud Kurz noch heute ein Vorbild ist: «Es braucht Menschen wie Gertrud Kurz, die mit offenen Ohren auf die geflüchteten Menschen zugehen und zwischen verschiedenen Nationen vermitteln.» Als ehemaliges Stiftungsratsmitglied des «Sonneblicks» hat Gertrud Kurz die Ausrichtung der Stiftung wesentlich mitgeprägt. Heute lebt das Gedankengut der «Flüchtlingsmutter» auch in der Stiftung Gertrud Kurz weiter. Sie unterstützt Projekte, welche die Teilhabe und Anerkennung von Personen fördern, die aufgrund ihrer Herkunft benachteiligt sind. Umso wichtiger sind Migrations- und Integrationsprojekte – so wie sie Gertrud Kurz schon vor Jahren durchgeführt hat.

Daniela Dürr

Begründung Schulklasse Auswahl Ausstellung

«Gertrud Kurz-Hohl fasziniert uns aufgrund ihrer Beharrlichkeit. Zeitlebens setzte sie sich für Flüchtlinge ein und schreckte nicht vor dieser schwierigen Arbeit zurück. Mit Herzblut und voller Überzeugung engagierte sie sich für die Flüchtlinge. Uns beeindruckt dabei, dass Gertrud Kurz-Hohl sogar versucht hat, den Bundesrat während des Zweiten Weltkrieges zu überreden, die Grenzen für Flüchtlinge nicht zu schliessen. Zudem war sie eine weltoffene Frau, die für ihre Zeit sehr human dachte. Sie gründete eine Hilfsorganisation und legte für dieses wichtige und gerade auch heute aktuelle Thema der Flüchtlingshilfe wichtige Grundsteine in Gesellschaft und in Politik.»

Klasse 5e, Kantonsschule Trogen.
Lehrperson: Fabienne Carniello

Stiftung Gertrud Kurz
Teilhabe Anerkennung Solidarität

Kontakt Stiftung Gertrud Kurz – www.gertrudkurz.ch
Quelle: zVg.

Klug und kühn

Die Rolle der Religion in der Schweizer Frauengeschichte

Nonnen und Diakonissen im Gesundheits- und Sozialbereich, feministische Aufbrüche in der katholischen und evangelischen Kirche sowie Theologinnen in der Frauenbewegung: Das und vieles mehr wird in der neuen Ausstellung «Klug und Kühn – Frauen schreiben Geschichte» im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen beleuchtet.

Aktueller könnte die Forderung der Zürcher Katholikin und Frauenrechtlerin Getrud Heinzelmann nicht sein: 1962 verlangte sie vom Zweiten Vatikanischen Konzil die Frauenordination und die Gleichstellung der Geschlechter in der katholischen Kirche. Damit kam sie einer Aufforderung von Papst Johannes XXIII. nach, Wünsche und Anregungen bei der vorbereitenden Kommission zu deponieren. Am Zweiten Vatikanischen Konzil wurde Heinzelmanns Eingabe zwar nicht weiterverfolgt, dafür sorgte sie aber weltweit für Aufsehen. Vor allem in den USA fand die Forderung Heinzelmanns enorme Beachtung. In der Schweiz setzte sich Getrud Heinzelmann an vorderster Front für das Frauenstimm- und Wahlrecht ein. Als dieses im Februar 1971 eingeführt wurde, war Heinzelmanns Ziel für die rechtliche Gleichstellung der Frauen noch lange nicht erreicht. Sie forderte zusammen mit einem Initiativkomitee, einen Gleichstellungsartikel in der Bundesverfassung zu verankern.

Die Rolle der Frau beleuchten

Getrud Heinzelmann ist eines der 78 Porträts gewidmet, die als Teil der aktuellen Ausstellung «Klug und Kühn – Frauen schreiben Geschichte» im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen zu sehen sind. «50 Jahre Frauenstimmrecht wollten wir zum Anlass nehmen, viel tiefer zu graben und weiter zurückzuschauen. Ziel war es, die Geschichte der Frau in der modernen Schweiz zu beleuchten», sagt Marina Widmer, Geschäftsleiterin des Archivs für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte Ostschweiz und Kuratorin der Ausstellung.

«Klug und Kühn» beginnt daher im Jahr 1848, als die Schweiz gegründet wurde. Nebst den Porträts zeigt die Ausstellung eine Chronologie von 1830 bis heute zu den Themen Recht, Politik und soziale Rechte und Institutionen und vergleicht sie mit den Nachbarländern. Ein weiterer Fokus liegt auf den Bereichen Politik, Arbeit, Körper, Bildung, Recht, Kultur und öffentlicher Raum sowie Religion. «Gerade vor 174 Jahren war Religion einer der dominierenden Aspekte im Alltag unserer Gesellschaft. Die Rolle der Religion wollten wir im Rahmen der Ausstellung daher unbedingt thematisieren», sagt Marina Widmer. So gehe es einerseits darum, feministische Aufbrüche in der katholischen und evangelischen Kirche aufzuzeigen. Andererseits würdige die Ausstellung die Arbeit der Orden und Diakonissen und zeige auf, was diese für den Sozialstaat sowie den Gesundheits- und Sozialbereich sowie den Bildungsbereich etwa in der Mädchenbildung beigetragen haben. «Unser Sozialstaat baut auf deren Leistung auf. Ohne all dieses Engagement hätten hunderte von Arbeitskräften in diesen Bereichen gefehlt», sagt sie.

«Ziel der Ausstellung ist es, die Geschichte der Frau in der modernen Schweiz zu beleuchten», sagt Marina Widmer vom Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte Ostschweiz. Quelle: Regina Kühne, St. Gallen

Engagement zahlreicher Frauen

Die Ausstellung richtet sich an alle, die Lust haben, sich auf überraschende Geschichten, Porträts und vergessene Aspekte einzulassen. «Mein persönlicher Höhepunkt der Ausstellung ist, aufzeigen zu können, wie viel Frauen schon daran gearbeitet haben, dass es den Frauen heute besser geht», sagt Marina Widmer. «Wenn davon den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung einiges im Gedächtnis bleibt und sie etwas auf den Weg mit nach Hause nehmen, dann ist mein Ziel erreicht.» **Nina Rudnicki (mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift «Pfarreiforum».)**

Wanderausstellung und Rahmenprogramm

«Klug und Kühn – Frauen schreiben Geschichte» dauert bis zum 19. September. Die Wanderausstellung im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen wird von zahlreichen Veranstaltungen begleitet. Diese entstanden in Kooperation mit dem Literaturhaus Wyborada, dem Kinok, Teamfeminist900 Palace sowie dem Runden Tisch der Religionen St. Gallen und Umgebung und der Christlich-jüdischen Arbeitsgemeinschaft, die Teil der interreligiösen Dialog- und Aktionswoche sind. Im Oktober zieht die Ausstellung weiter ins Stadtmuseum Rapperswil. Alle Veranstaltungen und Infos zur Ausstellung finden sich auf www.klug-und-kuehn.ch.

Kirchenverfassung Vernehmlassung

Einladung zur Diskussion

Am 11. März 2021 hat der Kirchenrat die Vernehmlassung zum Entwurf der Kirchenverfassung eröffnet.

Der Kirchenrat lädt Sie zur Diskussion zum Verfassungsentwurf ein und dankt Ihnen für Ihre Stellungnahme bis zum 4. Juni 2021. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der Landeskirche, www.ref-arai.ch.

Am Mittwoch, 5. Mai 2021, um 19.00 Uhr bietet der Kirchenrat eine virtuelle Informationsveranstaltung an und steht Ihnen für die Beantwortung Ihrer Fragen zur Verfügung.

Ihre Anmeldung nehmen wir bis zum 4. Mai entgegen, info@ref-arai.ch oder T 071 340 04 55.

Gottesdienste Schwägalp Kapelle

Achtung Zeitangabe falsch!

Red. **In der Agenda des Magnet April 2021 wurde die Zeitangabe nicht angepasst!**
Die Gottesdienste beginnen jeweils um 9.30 Uhr und nicht, wie fälschlicherweise in der Agenda aufgeführt, um 9.45 Uhr.
Wir entschuldigen uns für den Fehler und wünschen Ihnen einen bereichernden Gottesdienstbesuch!

KiK-Sommerlager 2021

10. bis 17. Juli 2021

Kinder von 7 bis 12 Jahren sind herzlich eingeladen eine spannende, vielfältige Erlebniswoche im Bündnerland zu verbringen!

Kosten?
CHF 200.– für das erste Kind. Für jedes weitere Kind CHF 170.– inklusive Reise. Wenn es Ihnen aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, für den vollen Lagerpreis aufzukommen, können Sie es bei der Anmeldung vermerken oder Sie nehmen mit mir Kontakt auf.

Anmeldung
Für das Lager ab sofort an:
Fachstelle Kinder Jugend Familie
Gaby Bürgi Gsell, Oberdorfstrasse 49, 9100 Herisau
T. 071 277 54 21 (nur für Rückfragen)
Mail: gaby.buergi@ref-arai.ch

Die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt!

Falls vom Bund eine Durchführung aufgrund der Corona-Krise nicht möglich ist, werden wir uns umgehend mit Ihnen in Verbindung setzen. Die nötigen Informationen zum Lager werden Mitte Juni zugestellt.

Vormerken!

Hingehen!

Kleiner Frühling, klarer Fall! An Pfingsten auf nach Appenzell zum vielfältigen Buch Kunst Fest mitten im Dorf. Mit geballter Kraft gibt's einen Blick auf 30 Jahre Frauenstimmrecht AI und 50 Jahre «schweizweit». Aufdecken, Hinterfragen, Andenken, Rückblicken und Visionieren!

Der Garten ist bestellt, lassen Sie sich treiben und inspirieren, graben Sie tiefer und zeichnen Sie die Horizonte neu. Wir freuen uns auf ein schönes Fest! Ihre Kulturstation Appenzell

Endlich

Der Weg zur Mitbestimmung

Am 7. Februar 1971 stimmten die Schweizer Männer nach mehreren gescheiterten Plebisziten endlich mehrheitlich für das allgemeine Stimm- und Wahlrecht für Frauen. 50 Jahre danach ziehen 25 Frauen Bilanz und schauen zurück und nach vorne. Wie steht es um die Gleichberechtigung von Männern und Frauen in Politik, Wirtschaft, Kultur und Öffentlichkeit heute? Was wurde erreicht, wo gibt es Handlungsbedarf? «50 Jahre Frauenstimmrecht» versammelt Texte und Interviews von und mit bekannten Schweizer Frauen aller politischer Couleur und jeden Alters, die sich aus ihren ganz unterschiedlichen Perspektiven mit den Themen Wahlrecht, Demokratie und Gleichberechtigung befassen. Es geht um die Geschichte und Gegenwart, aber vor allem um die Zukunft der Gleichberechtigung – denn es gibt noch immer zu tun! Mit Porträts, Gesprächen und Beiträgen von Viola Amherd, Kathrin Bertschy, Margrith Bigler-Eggenberger, Adrienne Corboud, Fanni Fetzer, Fina Girard, Serpentina Hagner, Gardi Hutter, Cloé Jans, Anne-Sophie Keller, Bea Knecht, Elisabeth Kopp, Zita Küng, Lea Lu, Andrea Maihofer, Samira Marti, Christa Rigozzi, Ellen Ringier, Isabel Rohner, Irène Schäppi, Christine Schraner Burgener, Regula Stämpfli, Katja Stauber, Petra Volpe und Nathalie Wappler.

Die Autorinnen

Dr. Isabel Rohner, geboren 1979 in St. Gallen, ist die Biografin der feministischen Pionierin Hedwig Dohm (1831–1919) und Mitherausgeberin der Edition Hedwig Dohm.

Irène Schäppi, geboren 1978 in St. Gallen, hat an der Universität Zürich Germanistik und Publizistik studiert. Seit 2009 leitet sie das Beautyressort von «20 Minuten Friday» und gehört damit zu den wichtigsten Vertreterinnen des Schweizer Lifestylejournalismus.

Leser schreiben

Damit's groovt im Gottesdienst (Magnet April 2021)

Achtung Satire: «Auf der hölzernen Kirchenbank sitzend bemühen Sie sich der Predigt (…) zu folgen. Anschliessend stimmt die Organistin ein Lied an, welches Sie noch nie gehört haben. Der Text scheint gut zur Predigt zu passen – die Melodie ist (…) eine Zumutung.» Denn eine realistische Beschreibung eines Gottesdienstbesuchs kann das ja wohl nicht sein. Klar: die Bänke sind aus Holz. Dafür gibt's meist aber Kissen. Dass die Predigt nur Mühe macht – schade, aber nicht unbedingt die Regel, oder? Und dass man beim angestimmten Lied nur den Text kennt, nicht aber die Melodie, ist erst recht unwahrscheinlich (bei mir ist's umgekehrt). Alles in allem also eine ziemlich schräge Darstellung, die mit der Wirklichkeit wenig gemein hat.

Im Magnet-Artikel «Wenn's groovt im Gottesdienst» wird eine Misere des herkömmlichen Gemeindelieds beschrieben, aus der es nur einen einzigen Ausweg gibt: den Groove der zeitgemässen populären Kirchenmusik, am liebsten ein Gospel oder sonst ein «aktueller populärer Song» – wie die Wortwahl zeigt, am liebsten auf Englisch.

Wie das «traditionelle Kirchenlied» des Evangelisch-reformierten Gesangbuchs mit seinen hunderten von Liedern und Chorälen vor dem anscheinend unausweichlichen Aussterben bewahrt werden soll, darüber erfahren wir kein einziges Wort. Ist ja auch, angefangen mit seinen grossartigen Chorälen der Reformatoren und Johann Sebastian Bachs, nur eine Tradition von 500 Jahren … Ausser man gehe natürlich davon aus, die Kenntnis dieser Lieder – oder doch der wichtigsten unter ihnen – falle vom Himmel. Das ist aber nicht einmal in der sogenannten Populärmusik der Fall. Die kirchlichen Anzeigen sind voll von Präsentationen dazu, zu Projekten und Workshops aller Art – wozu hat man denn einen Beauftragten!

Einen Beauftragten für klassische oder traditionelle Kirchenmusik gibt es meines Wissens nicht. Anscheinend geht man davon aus, dass alle – Kirchenleitung, Pfarrer, Kirchenmusiker – dafür verantwortlich sind. Was dann, wie die Erfahrung zeigt, dazu führt, dass sich niemand ernsthaft verantwortlich fühlt. Man hat ja schliesslich auch noch Anderes zu tun! Daher gibt es auch keine Workshops, und genau genommen nicht einmal mehr einen Ort, wo diese Choräle und Lieder geübt und gesungen werden. Konfirmandenunterricht? Welche Pfarrerin, welcher Pfarrer verlangt und kontrolliert noch die Kenntnis der wichtigsten Lieder? Sooo unbeliebt macht man sich dann doch lieber nicht.

Und welche Kirchgemeinde stellt attraktive Möglichkeiten zur Verfügung, den Schatz dieser Choräle und Lieder zu bergen, spannende thematische Einführungen, musikalisch und theologisch, und vor allem: sie zu singen, zu singen, zu singen! An einem Wochentag, wann's den Beteiligten eben am besten passt? Oder eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst? Wenn Pfarrpersonen (die gesangbuchmässig auch nicht immer so fest im Sattel sitzen), Kirchenmusiker, Chorsänger und andere besonders musikaffine Laien in der Gemeinde am gleichen Strick ziehen, dann wette ich: dann groovt's auch mit einem der vielen tollen Kirchenlieder aus dem Gesangbuch! Wie wäre es, wenn wir die gegenwärtige Pandemiezeit nutzten, um da und dort eine entsprechende kleine Workshopreihe vorzubereiten, um dann aus voller Kehle loszulegen, wenn's endlich wieder erlaubt ist? Übrigens: ein paar Gospel dürfen dann gerne auch dabei sein.

Gottlieb F. Höpli (Teufen) ist Kolumnist und Hilfsorganist in diversen St. Galler Stadtkirchen.

Die Redaktion freut sich über Reaktionen von Leserinnen und Lesern. Die Veröffentlichung der Zuschriften ist abhängig vom vorhandenen Platz. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Kürzungen bleiben der Redaktion vorbehalten Die Ansichten der Leserzuschriften müssen nicht mit denjenigen der Redaktion übereinstimmen.

Zeitschrift «ferment»

Neuauflage geplant

Die Dornbusch Medien AG in Baden wollen im Auftrag der Pallottiner-Gemeinschaft die Zeitschrift «ferment» wieder herausgeben. Dornbusch-Redaktionsleiter Anton Ladner glaubt daran, dass für eine sorgfältig gestaltete Zeitschrift mit spirituellen Inhalten Nachfrage besteht.

kath.ch; Das «ferment», die quadratische, sechs Mal pro Jahr erscheinende und durchgehend schwarz-weiss gehaltene Zeitschrift der Pallottinergemeinschaft wurde 2017 in dieser Form eingestellt. Danach versuchte der eigene Verlag in Gossau eine kombinierte Form mit zwei Zeitschriften pro Jahr, dem Bildband und einem Onlineauftritt. Aber auch dies zeigte nicht den erhofften Erfolg, wie Provinzial Adrian Willi gegenüber kath.ch sagte. «Wir mussten über die Bücher gehen», so der Pallottiner.

«Entschleunigter Impulsgeber»

In dieser Situation ist die Dornbusch Medien AG – die auch die Zeitschrift «Sonntag» herausgibt – auf die Pallottiner zugekommen. Beim Badener Verlag glaubt man daran, dass das Bedürfnis nach einem «entschleunigtem Impulsgeber», wie es in einer Medienmitteilung heisst, in Form eines regelmässig erscheinenden Magazins nach wie vor vorhanden ist.

Redaktionsleiter Anton Ladner präzisiert: «Es gibt in der Schweiz 4,3 Millionen Christen, die Kirchensteuern zahlen. Nur 8 Prozent davon besucht regelmässig die Kirche. Ich bin überzeugt, dass es unter den übrigen 92 Prozent eine an spirituellen Impulsen interessierte Gruppe gibt.»

Start mit Bildband zu Ostern

Für den Journalisten der Dornbusch Medien AG ist nach den Erfahrungen der Pallottiner aber auch klar, dass ein solches Angebot in Papierform erscheinen muss. «Auch ich persönlich habe Texte, die sich mit Glaubensfragen beschäftigen, lieber in der Hand», erläutert Ladner. Den Startschuss macht der nach wie vor im Pallottinerverlag herausgegebene Bildband 2019. Dieser erscheint auf Ostern hin unter dem Titel «Grenzen überwinden» in einer Auflage von 13 000 Exemplaren. Die Pallottiner stellen dabei der Dornbusch Medien AG ihre Adressdatenbank zur Mitbenützung zur Verfügung.

Die Abo-Suche beginnt

Im Bildband wird sich auch eine Abonnements-Bestellkarte finden, die zum Bezug des neuen «ferment» einlädt. Denn: der eigentliche Start der neu konzipierten Zeitschrift erfolgt erst, wenn genügend Abonnenten gefunden sind. Diese Mindestanzahl wurde vom Badener Verlag auf 3000 Abonnemente festgelegt. Vorgesehen ist, dass das «ferment» wie ursprünglich sechs Mal pro Jahr erscheinen soll.

Für die Pallottiner umgekehrt ist es von Bedeutung, dass unter der neuen Redaktion das Grundanliegen der während 60 Jahren von ihnen herausgegebenen Zeitschrift nicht verloren geht. «Uns ist es wichtig, dass der Geist von ‹ferment› beibehalten und darin Spiritualität in Wort und Bild vermittelt wird», sagt Adrian Willi.

Im Sinn des Heiligen Vinzenz Pallotti

Dieses Anliegen will die Dornbusch Medien AG einlösen: Für Anton Ladner ist klar, dass die neue Zeitschrift Fragen des Glaubenslebens auf vielfältige Weise darstellen soll. Dies soll im Sinn des Heiligen Vinzenz Pallotti (1795–1850) geschehen, der sich für die Erneuerung des christlichen Lebens einsetzte und die Vereinigung des Katholischen Apostolates, eine kirchliche Erneuerungsbewegung von Laien und Priestern, gründete. Für die Inhalte des «ferment» wird künftig die Redaktion der Dornbusch Medien AG verantwortlich sein. Zur Gestaltung sagte Anton Ladner bereits so viel: «Es wird farbig sein und will die Freude am Glauben wecken.»

Martin Spilker

Vielfältig, überraschend, anspruchsvoll – ferment.

KAPELLE SCHWÄGALP

Gottesdienstbeginn jeweils um 9.30 Uhr

Vollständige Übersicht auf www.magnet.jetzt unter Service > Gemeindeseiten > Schwägalp Kapelle

Sonntag, 2. Mai
Barbara Stehle, Schwellbrunn

Sonntag, 9. Mai, Muttertag
Lothar Schullerus, Nesslau

Sonntag, 13. Mai, Auffahrt
Irina Bossart, Stein

Sonntag 16. Mai
Dietmar Metzger, Gais

Sonntag, 23. Mai, Pfingstsonntag
Hans Jörg Fehle, Wattwil

Donnerstag, 30. Mai, Pfingsten
Johannes Stäubli, Schwellbrunn

Sonntag 6. Juni
Johannes Stäubli, Schwellbrunn

Sonntag, 13. Juni
Koni Menet, Mogelsberg

URNÄSCH

www.ref-urnaesch.ch

Pfr. **Markus Grieder** 071 364 11 63 pfarramt-urnaesch@bluewin.ch

Samstag, 1. Mai
17.00 Kinderfiir

Sonntag, 2. Mai
9.30 Gottesdienst, Pfr. Markus Grieder
9.30 Sonntagschule

Freitag, 7. Mai
19.30 Taizé-Abendgebet
20.00 Taizé-Treff im Pfarrhaus

Sonntag, 9. Mai
9.30 Gottesdienst Muttertag mit Jodelchörli, Pfr. Markus Grieder

Donnerstag, 13. Mai
9.30 Gottesdienst Auffahrt, Ellen Schout, Oberuzwil

Sonntag, 16. Mai
9.30 Gottesdienst, Ellen Schout, Oberuzwil

Freitag, 21. Mai
15.00 Bibelstunde im WPZ

Samstag, 22. Mai
9.00 bis 11.00 Uhr: Kontemplation im Chor der Kirche

Sonntag, 23. Mai
9.30 Abendmahls-Gottesdienst Pfingsten, Pfr. Markus Grieder

Sonntag, 30. Mai
8.45 Jugend-Gottesdienst, Pfr. Markus Grieder
9.30 Gottesdienst, Pfr. Markus Grieder
9.30 Sonntagschule

HERISAU

www.ref-herisau.ch

Pfrn. **Esther Furrer**	071 354 70 62	esther.furrer@ref-herisau.ch
Pfr. **Peter Solenthaler**	071 354 70 61	peter.solenthaler@ref-herisau.ch
Pfrn. **Anna Katharina Breuer**	071 354 70 64	annakatharina.breuer@ref-herisau.ch
Pfrn. **Johanna Spittler**	071 354 70 63	johanna.spittler@ref-herisau.ch
Marcel Künzle Jugendarbeit	071 354 70 65	marcel.kuenzle@ref-herisau.ch
Annalies Taverna Sekretariat	071 354 70 60 Mo–Fr 9–11.30, 14–16 Uhr	sekretariat@ref-herisau.ch
Beatrix und Daniel Künzle Mesmerdienst	071 351 26 15	mesmer@ref-herisau.ch

Sonntag, 2. Mai
10.00 Gottesdienst Anders, Ursula Fröhlich mit Team, Kirchgemeindehaus (KGH)

Freitag, 7. Mai
Zäme esse (abgesagt)

Samstag, 8. Mai
9.30 Chinderfiir, KGH

Sonntag, 9. Mai
10.00 Familien-Gottesdienst zum Muttertag, «Vom Esel, der nicht hören will», Pfrn. Johanna Spittler, Musik: Gitarrenensemble der Musikschule Herisau, unter der Leitung von Rosina Vincenz, KGH

Familienfeier zum Muttertag vom Sonntag,
Kleine und Grosse feiern am Muttertag gemeinsam einen Gottesdienst für die ganze Familie. Eigentlich wollen alle Kinder lieb sein. Besonders am Muttertag. Aber es klappt nicht immer! Genauso ging es dem Esel Bileams. Wie ein richtiger sturer Esel ist er einfach stehengeblieben und wollte nicht mehr weiter. Warum wohl? Um die spannende Geschichte von Bileam und seinem Tragetier geht es an diesem Morgen. Wir erfahren auch, warum Esel manchmal widerspenstig sind und wie wir am besten damit umgehen. Im Anschluss an den Gottesdienst kommt ein lebendiger Esel zu Besuch zum Streicheln und Herumführen. Da das Zusammensein im Freien wieder gestattet ist, können die neuen Gartengarnituren im Freien ausprobiert werden beim Brätlen mit Teilete und selbst mitgebrachten Speisen.

Sonntag, 16. Mai
10.00 Gottesdienst mit Christoph Zinsstag, Kinderhilfswerk Selam, Pfrn. Anna Katharina Breuer, KGH

Sonntag, 23. Mai
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl zum Pfingstfest, Pfr. Peter Solenthaler, Musiktrio mit Flöten und Cello, KGH

Sonntag, 30. Mai
10.00 Gottesdienst mehrstimmig, Pfrn. Esther Furrer mit Team, KGH

Zuständig für Abdankungen und telefonische Präsenz in dringenden Fällen:
1.–12. Mai: Pfrn. Anna Katharina Breuer, Tel. 071 354 70 64
13.–19. Mai: Pfrn. Esther Furrer, Tel. 071 354 70 62
20.–26. Mai: Pfr. Peter Solenthaler, Tel. 071 354 70 61
27. Mai–2. Juni: Pfrn. Johanna Spittler, Tel. 071 354 70 63

Taufsonntage nach dem Gottesdienst
Gemäss Bundesbeschluss dürfen nur noch max. 50 Personen an Gottesdiensten teilnehmen. Solange diese Regelung gilt, sind Taufen jeden Sonntag nach dem Gottesdienst um ca. 11.30 Uhr im Kirchgemeindehaus möglich. Dazu kontaktieren Sie bitte die diensthabende Pfarrperson.

Kleidersammlung für Osteuropa
Unsere Kirchgemeinde ist offen für Neues. Um spontane Vorhaben zu verwirklichen wurde eigens das Ressort «Neue Ideen und Projekte» geschaffen. Hier stellte Margrith Bodenmann nach Weihnachten den Antrag, eine Kleidersammlung für die Ostmission durchzuführen. Im März konnten an sechs Nachmittagen Kleider und Schuhe abgegeben werden. Am 7. April wurde die Ware Richtung Osteuropa transportiert. In den Empfängerländer sorgen langjährige, verlässliche Partner dafür, dass die Kleider bei den Ärmsten ankommen. Wir wollen auch nächstes Jahr wieder eine Aktion starten. Und sagen Danke, dass sie uns ihre alten Kleider anvertrauen!

Regelmässige Veranstaltungen
Nachfolgende Veranstaltungen sind geplant und werden durchgeführt, sofern es die Massnahmen gegen Corona zulassen. Informieren Sie sich kurzfristig über unsere Homepage: www.ref-herisau.ch oder über unser Sekretariat: Tel. 071 354 70 60.

Gottesdienst im Alterszentrum Heinrichsbad
Jeden Freitag, um 9.30 Uhr und um 10.30 Uhr, im Mehrzweckraum Waldegg

Gottesdienst im Altersheim Ebnet
Freitag, 28. Mai, 14.30 Uhr

Gottesdienst im Altersheim Dreilinden
Freitag, 7. und 21. Mai, 14.30 Uhr

Gottesdienst im Altersheim Johannesbad
Freitag, 28. Mai, 15.30 Uhr

Trauercafé Hinterland
Donnerstag, 6, Mai, 17.00 Uhr, Kasernenstr. 39a, Kulturwerkstatt Appenzellerland, Auskunft: Tel. 071 354 70 60

Morgengebet
Jeden Montag, 07.00 Uhr (ausser Schulferien), KGH

Friedensgebet
Jeden Freitag, 07.00 Uhr (ausser Schulferien), KGH

Stille und Gebet
Jeden Freitag (ausser Schulferien), 18.30 Uhr, KGH

Seminar am Nachmittag
Dienstag, 4. und 18. Mai, 15.00 Uhr, Thema: Paulus, Pfrn. Anna Katharina Breuer, KGH

Meditation
Montag, 10. und 31. Mai, 18.30 Uhr, KGH

Lollipop
Mittwoch, 5. Mai, 15.00 Uhr, KGH

Kinderkirche
Mittwoch, 19. Mai, 11.40 Uhr, Saum Freitag, 28. Mai, 16.15 Uhr, KGH

Chinderchochi
Mittwoch, 19. Mai, 17.00–20.00 Uhr, KGH Voranmeldung ist erforderlich bei Claudia Fischer, 071 351 64 84, claudia.fischer@ref-herisau.ch, Unkostenbeitrag Fr. 5.–

Roundabout
Hip-Hop-Tanzgruppe für Mädchen und junge Frauen. Jeden Mittwoch, 19.00 Uhr (ausser Schulferien), KGH. Kontakt: Laura Bianculli, 078 805 16 60, laabianculli@gmail.com

Jugendtreff
Jeden Samstag, 18.00 Uhr, KGH

Teens-Chochi
Mittwoch, 26. Mai, 17.00–20.00 Uhr, KGH, Voranmeldung ist erforderlich bei Daniel Menzi, 078 764 57 61, daniel.menzi@ref-herisau.ch, Unkostenbeitrag Fr. 5.–

Zäme esse
Freitag, 7. Mai, 12.15 bis 13.30 Uhr, KGH

Kreativgruppe
Kreativgruppe: abgesagt

Back- und Kochgruppe
(Anmeldung erforderlich) Freitag, 21. Mai, 13.30–16.00 Uhr, KGH

Gartensommer
Donnerstag, 27. Mai, 14.00–20.00 Uhr, KGH

Bibel Hebräisch
Montag, 31. Mai, 14.30 Uhr, Pfr. Samuel Kast, KGH

SCHWELLBRUNN

www.kircheschwellbrunn.ch

Pfrn. **Christine Scholer**	071 350 02 53	christine.scholer@kircheschwellbrunn.ch
Pfr. **Flurin Battaglia**	071 352 15 07	flurin.battaglia@kircheschwellbrunn.ch
Brigitte Marti Sekretariat	071 354 70 69	arge-ssw@outlook.com Di und Do 13.30–17.30 Uhr

Sonntag, 2. Mai
Kein Gottesdienst in Schwellbrunn, bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in der Region.

Dienstag, 4. Mai
20.00 Elternabend für Eltern der künftigen Konfirmandinnen und Konfirmanden (ab August 2021) in der Kirche.

Mittwoch, 5. Mai
20.00 Lesegruppe «Türen auf! – Spiritualität für freie Geister», im Pfarrhaus

Donnerstag, 6. Mai
11.30 Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren, Restaurant Ochsen

Samstag, 8. Mai
7.30 Religionsunterricht 2. Oberstufe, Thema: Reformation, mit Exkursion nach Zürich
9.30 Fiire mit de Chliine, anschliessend Znüni im Gästehaus Kreuz

Sonntag, 9. Mai
9.30 Familien-Gottesdienst zum Muttertag, Pfrn. Christine Scholer, anschliessend Apéro

Dienstag, 11. Mai
19.30 Informationsabend zum Pilgern, in der Kirche

Donnerstag, 13. Mai
9.30 Gottesdienst, Pfr. Flurin Battaglia

Sonntag, 16. Mai
Kein Gottesdienst in Schwellbrunn, bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in der Region.

Mittwoch, 19. Mai
20.00 Lesegruppe «Türen auf! – Spiritualität für freie Geister», im Pfarrhaus

Sonntag, 23. Mai
9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Flurin Battaglia

Samstag, 29. Mai
9.00 Konfirmandenunterricht

Sonntag, 30. Mai
Kein Gottesdienst in Schwellbrunn, bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in der Region.
9.30 Kolibri Kindergottesdienst, Pfarrhaus

Lesegruppe
Türen auf! – Spiritualität für freie Geister von Lorenz Marti. Es kann an der Lesegruppe auch teilnehmen, wer nicht an allen Abenden anwesend sein kann. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, alle sind herzlich willkommen.

HUNDWIL

Aktuelle Informationen: www.kirchehundwil.ch

EVANG. KIRCHE HUNDWIL

Pfr. **Bernhard Rothen** 071 367 12 26 pfarramt@kirchehundwil.ch

Sonntag, 2. Mai
10.00 Gottesdienst, Pfr. Bernhard Rothen, Robert Jud, Orgel. Sonntagsschule im Pfarrhaus. 8.30 Uhr: Kinderlehre.

Sonntag, 9. Mai
10.00 Gottesdienst, cand. theol. Daniel Roth, Barbara Kind, Orgel. Muttertagsrosen. Sonntagsschule im Pfarrhaus.

Donnerstag, 13. Mai
10.00 Abendmahlsgottesdienst an Auffahrt, Pfr. Bernhard Rothen, Robert Jud, Orgel.

Sonntag, 16. Mai
10.00 Gottesdienst auf der Hundwiler Höhe, Pfr. Bernhard Rothen, Echo vom Säntis. Bei schlechtem Wetter 10 Uhr in der Kirche.

Sonntag, 23. Mai
10.00 Pfingstsonntag mit Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Bernhard Rothen, Barbara Kind, Orgel. Sonntagsschule im Pfarrhaus.

Sonntag, 30. Mai
10.00 Gottesdienst, Pfr. em. Hans Philipp Geyl, Wängi. Sonntagsschule im Pfarrhaus.

Charles de Gaulle oder Churchill?
Was soll der Vergleich mit de Gaulle oder Churchill? Keiner von ihnen hat je einen Brief geschrieben, der mit dem Gruss im Namen Jesu beginnt. Keiner hat wie Bruder Klaus ohne jede politische oder militärische Macht gewirkt, nur mit dem Wort. Keiner konnte deshalb für einen glücklichen Friedensschluss danken mit Worten, die vom Bibelwort durchtränkt sind. Wieso soll das aussergewöhnliche Geschehen, das zum Frieden von Stans geführt hat, in das Grau einer ziellos geschriebenen Geschichte tauchen?

Die Ausstellung am Dorfrand von Hundwil
Die Ausstellung will ein Zeichen der Dankbarkeit, der Bereitschaft zur Kritik und Umkehr und des Gottvertrauens setzen. Sie möchte erinnern – daran, wieviel Gutes in unserem Land durch das Evangelium und durch die Geduld und Leidenschaft vieler Menschen errungen wurde. Gegen die Besserwisserei, die Resignation und den Zynismus, inmitten der allgemeinen Zerstreuung, soll eine reale Liebe zu unserem Land zum Ausdruck kommen, gemeinsames Leiden und Wollen dokumentiert werden. Täglich 9.00–19.00 Uhr.

Die Ausstellung
1. August 2020 bis 30. September 2021. Eine Rauminstallation am Landsgemeindeort Hundwil, beim Ortseingang, bei der Postautohaltestelle. Täglich geöffnet von 9.00 bis 19.00 Uhr. Eintritt frei. Führungen in Kleingruppen empfohlen, Tel. 079 594 58 94, Pfr. Bernhard Rothen.

magnet

STEIN

Pfrn. **Irina Bossart** 071 367 11 25 pfarramt_stein@bluewin.ch

Sonntag, 2. Mai
9.40 Gottesdienst

Dienstag, 4. Mai
9.00 Bibel beten: 30 Minuten Bibelkost

Freitag, 7. Mai
19.30 Bibel im Gespräch

Dienstag, 11. Mai
9.00 Bibel beten: 30 Minuten Bibelkost

Donnerstag, 13. Mai
9.45 Gottesdienst in der Schwägalp-Kapelle; mit Maya Stieger und Peter Looser; Fahrdienst wird organisiert (Infos auf der Homepage).

Dienstag, 18. Mai
9.00 Bibel beten: 30 Minuten Bibelkost

Sonntag, 23. Mai
9.40 Konfirmation an Pfingsten; 2. Durchführung um 11.00 Uhr

Dienstag, 25. Mai
9.00 Bibel beten: 30 Minuten Bibelkost

Konfirmandenweekend
Vom 14. bis zum 16. Mai findet das Konfirmandenweekend statt.

Wichtiger allgemeiner Hinweis
Alle Anlässe finden vorbehaltlich der aktuellen Pandemie-Entwicklung statt. Es gilt Maskenpflicht und Abstand halten. Bitte bringen Sie zu einer kirchlichen Veranstaltung einen Zettel mit Namen, Tel., Email und Wohnort mit. Danke!

Homepage
Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Kirchen-Homepage: https://kirche-stein.ch.

Begegnung im Altersheim Büel
Das Beisammensein im Altersheim findet in der Regel am letzten Mittwoch im Monat statt mit Pfrn. Irina Bossart.

Besuche und Seelsorgegespräche
Auf Wunsch besuche ich Sie jederzeit gerne zu Hause und im Spital oder stehe für ein Gespräch im Pfarrhaus zur Verfügung. Bitte kontaktieren Sie mich, auch wenn Sie Fragen zur zum kirchlichen Leben, zu Glaubensinhalten o.ä. haben. Ich unterstehe dem Berufs- und Seelsorgegeheimnis.

Fahrdienst
Für unsere Anlässe bieten wir einen Fahrdienst an. Bitte melden Sie sich direkt bei: Astrid Schoch Hugener 079 358 79 77 oder Maja Bindernagel-Keller 079 548 47 48, fahrdienst@kirche-stein.ch.

SCHÖNENGRUND

www.kircheschoenengrund.ch

Pfr. **Harald Greve**	071 361 11 70	pfarrer@greve.ch
Sekretariat **Brigitte Marti**	071 354 70 69 Di und Do 13.30–17.30 Uhr	arge-ssw@outlook.com

Sonntag, 2. Mai
Kein Gottesdienst in Schönengrund, bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in der Region. Der Jubiläumsgottesdienst in Urnäsch und alle Jubiläumsaktivitäten fallen aus.

Sonntag, 9. Mai
9.30 Gottesdienst zum Muttertag, Pfr. Harald Greve, Taufe von Anna Rhyner Geige: Alessia Galli, Orgel: Rosmarie Reinhardt

Sonntag, 16. Mai
Kein Gottesdienst in Schönengrund, bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in der Region.

Sonntag, 23. Mai
9.30 Gottesdienst, Pfr. Harald Greve Mit einer Kleinformation der Musikgesellschaft Schönengrund-Wald. Taufe von Remo Sonderegger, Schönengrund.

Sonntag, 30. Mai
Kein Gottesdienst in Schönengrund, bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in der Region.

Mittagstisch
für Seniorinnen und Senioren kann hoffentlich bald wieder durchgeführt werden.

Sonntagsschule
Die Sonntagsschule macht Pause während der Frühlings- und Sommermonate und startet wieder nach den Herbstferien.

WALDSTATT

www.kirchewaldstatt.ch

Pfrn. **Regula Gamp**	078 690 89 79	regula.gamp@kirchewaldstatt.ch
Pfr. **Michael Seitz**	079 906 19 95	michael.seitz@kirchewaldstatt.ch
Sekretariat **Brigitte Marti**	071 354 70 69	arge-ssw@outlook.com
	Di und Do 13.30–17.30 Uhr	

Sonntag, 2. Mai
Kein Gottesdienst in Waldstatt, bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in der Region.

Freitag, 7. Mai
15.00 Heimandacht im Seniorenheim Bad Säntisblick, Tom Gruner

Sonntag, 9. Mai
9.40 Gottesdienst zum Muttertag mit Taufen, Pfrn. Regula Gamp

Donnerstag, 13. Mai
10.00 ökumenischer Gottesdienst in der evang.-ref. Kirche, Pfrn. Regula Gamp und Tom Gruner und dem Hackbrett Duo Kellerheims aus Walzenhausen.

Sonntag, 16. Mai
Kein Gottesdienst in Waldstatt, bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in der Region.

Freitag, 21. Mai
18.30 freiwilliger Anlass für Konfirmandinnen und Konfirmanden. Wir entscheiden gemeinsam was wir unternehmen. Kontakt: Pfrn. Regula Gamp 078 690 89 79

Sonntag, 23. Mai
9.40 Pfingstgottesdienst mit Abendmahl, Pfrn. Regula Gamp

Donnerstag, 27. Mai
16.30 Chinderfiir, katholische Kirche

Freitag, 28. Mai
15.00 Heimandacht im Seniorenheim Bad Säntisblick, mit (noch offen)

Sonntag, 30. Mai
10.30 Verusse-Gottesdienst mit Taufe, Pfrn. Regula Gamp und Team Treffpunkt: Restaurant Winkfeld Parkplätze: alte Tankanlage Winkfeld Anschliessend besteht die Möglichkeit, selber Mitgebrachtes zu bräteln.

Studienurlaub Pfr. Michael Seitz
Vom 26. April bis 21. Juni bezieht Pfr. Michael Seitz seinen Studienurlaub. Die Stellvertretung für Bestattungen übernimmt Pfr. René Häfelfinger, Altstätten Telefon-Nr: 071 755 59 51, rene.haefelfinger@bluewin.ch. Für sonstige dringende Notfälle ausserhalb der Bürozeiten der Pfarrpersonen ist Pfrn. R. Gamp unter der Telefon-Nr: 078 690 89 79 erreichbar.

Segen pflücken
In der Kirche steht seit ein paar Wochen eine Wäscheleine. Daran aufgehängt sind Segens-und Bibelsprüche zum Mitnehmen. Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden haben die Betonsockel mit den Pfosten selbst gemacht, die Leine aufgehängt und die von Hand geschriebenen Segen aufgehängt. Nun warten die Segen auf euch. Kommt vorbei und holt euch euren Segen des Tages!

TEUFEN

www.ref-teufen.ch

Pfrn. **Verena Hubmann**	071 333 13 11 079 502 77 00	verena.hubmann@ref-teufen.ch
Pfrn. **Andrea Anker**	071 333 13 80	andrea.anker@ref-teufen.ch
Sozialdiak. **Brigitte Heule**	079 885 76 44	brigitte.heule@ref-teufen.ch
Sekretariat **Esther Preisig**	071 333 13 64	sekretariat@ref-teufen.ch
	Mo bis Fr 8.00–11.30 Uhr Dienstagnachmittag 13.30–17.30 Uhr	

Sonntag, 2. Mai
9.45 anKlang-Gottesdienst zu Psalm 150 «Alles, was Odem hat, lobe Gott!». Es musizieren Julian Huss an der Posaune und Andrea Jäckle an der Orgel. Mit den Pfarrerinnen Andrea Anker und Verena Hubmann. Anschliessend Kirchgemeindeversammlung.

Sonntag, 9. Mai
9.45 Blühender Muttertagsgottesdienst mit Pfrn. Verena Hubmann. Musik: Hiroko Haag mit ihren GesangsschülerInnen.

Donnerstag, 13. Mai
9.45 Regionaler Auffahrtsgottesdienst zum Thema «Fülle – wie im Himmel so auf Erden» (Eph 1) mit den beiden Pfarrerinnen Verena Hubmann und Susanne Schewe. Musik: Malcolm Green (Gesang, Saxofon) und Marcel Schefer (Klavier).

Sonntag, 16. Mai
9.45 Gottesdienst mit Pfr. Markus Anker (Predigt) und Pfrn. Andrea Anker (Liturgie). Orgel: Andrea Jäckle.

Sonntag, 23. Mai
9.45 anKlang-Gottesdienst an Pfingsten mit Pfrn. Verena Hubmann zum Thema «Die Liebe hat einen langen Atem». Musik: Hiroko Haag (Gesang, Flügel, Orgel) und Barbara Hürlimann (Violine).

Sonntag, 30. Mai
9.45 Gottesdienst für alle Generationen mit Pfrn. Andrea Anker und dem Familienteam zum Thema «99 und ein Schaf». Mit der Lobpreis-Band «Believe in You» aus St. Gallen. Taufe von Andrin Jona Keller und Timéo Elia Mayrhofer.

Livestream
All unsere Gottesdienste werden auch per Livestream übertragen und können via www.ref-teufen.ch online mitverfolgt werden.

Kirchgemeindeversammlung
Sonntag, 2. Mai, anschliessend an den anKlang-Gottesdienst findet die Kirchgemeindeversammlung statt.

Bibelkaffee
Dienstag, 4. Mai, 14.00 Uhr im KGH Hörli mit Pfrn. Andrea Anker zum Thema «Die Offenbarung des Johannes». Das Bibelkaffee findet nur statt, wenn Veranstaltungen wieder erlaubt sind; bitte informieren Sie sich zeitnah auf unserer Homepage.

Timeline Community Europapark
Samstag, 8. Mai, mit Jugendarbeiterin Simone Mayrhofer. Der Anlass kann nur durchgeführt werden, wenn bis dahin der Europapark die Tore wieder öffnen darf. Weitere Angaben folgen auf instagram: @timelineteufen.

Ökumenischer Seniorenausflug
Mittwoch, 19. Mai, 8.00 Uhr. Bitte entnehmen Sie die Details den aufliegenden Flyern oder auf unserer Homepage. Die Fahrt führt uns vom Appenzellerland über das Toggenburg in den Aargau. Wir besuchen in Wohlen das Strohmuseum und erleben dort die Geschichte der Freiämter Hutgeflechtindustrie. In keiner anderen Region der Welt sind im 19. Jahrhundert solch feine Hutgarnituren hergestellt worden wie im aargauischen Freiamt. Nach dem Mittagessen und der Museumsführung geht die gemütliche Fahrt weiter über den Kaiserstuhl ins zürcherische Teufen. Anmeldung bis 4. Mai bei Annemarie Angele, Tel. 071 793 14 71 oder annemarie.angele@kath-buehler.ch. Kosten pro Person CHF 50.00.

Gott aus der Verfassung streichen?
Mittwoch, 26. Mai, 19.00 Uhr in der Grubenmannkirche, Gesprächsabend mit Prof. Dr. Bernhard Ehrenzeller, Professor für Öffentliches Recht an der Universität St. Gallen. Im Kanton Appenzell Ausserrhoden steht eine Totalrevision der Verfassung an. Die Verfassungskommission hat vorgeschlagen, den Gottesbezug aus der Präambel zu streichen. Ist dies nötig, um der Religionsfreiheit und der konsequenten Trennung von Staat und Kirche Genüge zu tun? Oder wird damit einer Traditionsvergessenheit Vorschub geleistet und die christliche Prägung des Kantons geleugnet? Braucht es nicht gerade um der Freiheit willen die Nennung einer dem Staat entzogenen, letzten und verbindlichen Rechenschaftsinstanz? Zu diesen und weiteren grundsätzlichen Fragen wird Prof. Bernhard Ehrenzeller im Gespräch mit Pfrn. Andrea Anker Stellung beziehen. Das Gespräch wird als Livestream aufgezeichnet und kann unter www.ref-teufen.ch online mitverfolgt werden. Teilnahme in der Kirche nur möglich nach allfälligen Lockerungen der Corona-Massnahmen.

Ökumenischer Kontaktzmittag
Freitag, 28. Mai, Take Away vom Restaurant Ilge. Der Zmittag wird zwischen 11.30 und 12.00 Uhr vom Kontaktzmittag Team nach Hause geliefert. Anmeldungen bis Donnerstag, 27. Mai, 11.00 Uhr bei Esther Preisig, Evang. Sekretariat, Tel. 071 333 13 64 oder sekretariat@ref-teufen.ch.

Diakoniegruppe: Wir suchen genau dich!
Das letzte Jahr hat uns aufgezeigt, wie wichtig gute Freunde, eine großartige Gemeinschaft oder einfach ein offenes Ohr sind. Vor etwas mehr als einem Jahr starteten wir mit dem Angebot für ältere Mitmenschen den Einkauf zu organisieren. Plötzlich entstanden neue Kontakte. Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen eine Diakoniegruppe (Diakonie: Dienst am Menschen) zu gründen. Menschen bringen ihre Fähigkeiten ein und helfen anderen in Not. Beschenkt werden oft die Gebenden, da sie etwas zurückbekommen, was sie oft nicht erwarten würden. Strahlende Augen, neue Freundschaften und oft den Einblick in eine neue Lebensweise. Als Dank wirst du von der Evangelischen Kirchgemeinde einmal im Jahr herzlich zum Mitarbeiteressen eingeladen. Gesucht sind: Menschen, die bei Möbeltransporten helfen / Menschen, die Freude an Mithilfe bei Kinderprogrammen haben / Menschen, die helfen Kleider zu sortieren und verteilen / Menschen, die jungen Männer bei den Hausaufgaben helfen / Menschen, die einfach mitanpacken, wo es Not an der Frau oder am Mann ist. Ich freue mich riesig über einen Anruf, einen Kaffeeplausch oder eine Mail. Brigitte Heule, Sozialdiakonin der Evangelischen Kirchgemeinde Teufen, Tel. 079 885 76 44, Mail: brigitte.heule@ref-teufen.ch.

Cevi
Samstag, 1. und 29. Mai trifft sich die Cevi-Jungschar von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr beim Hecht (Cevihütte) Teufen. Infos bei Muriel Hauri v/o Eala, Tel. Nr. 079 139 05 90 oder eala@cevi-teufen.ch.

BÜHLER

www.ref-buehler.ch

Pfr. **Lars Syring**	071 793 17 63	lars.syring@gmx.ch
Sekretariat Kohli 14 **Manuela Züst**	071 790 04 10	kirche@ref-buehler.ch

Information:
Alle Termine unter Vorbehalt. Bitte informieren Sie sich kurzfristig über unsere Homepage oder das Gaiser Blatt. Vielen Dank für ihr Verständnis.

Sonntag, 2. Mai
9.40 Gottesdienst mit Pfr. Lars Syring, Anschliessend Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 7. Mai
17.00 Meditationsgruppe

Sonntag, 9. Mai
9.40 Gottesdienst mit Vikarin Nicole Bruderer

Dienstag, 11. Mai
18.00 Atempause

Donnerstag, 13. Mai
9.45 Regionaler Auffahrtsgottesdienst in Teufen: «Fülle – wie im Himmel so auf Erden», mit den Pfarrerinnen Verena Hubmann und Susanne Schewe und den Musikern Malcolm Green und Marcel Schefer

Sonntag, 16. Mai
9.40 Am 16. Mai findet in der Kirche Bühler kein Gottesdienst statt, Bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in der Region

Sonntag, 23. Mai
10.00 Gottesdienst zur Konfirmation, 9.30 Uhr, Ständchen der Musikgesellschaft Bühler

Dienstag, 25. Mai
18.00 Atempause

Sonntag, 30. Mai
9.40 Gottesdienst mit Pfr. Lars Syring
19.00 Taizé-Feier

Konfirmation am Pfingstsonntag 23. Mai
In diesem Jahr werden in unserer Gemeinde konfirmiert: Marco Aemisegger, Böhlstrasse 9; Gina Ehrbar, Rälimoos 1; Leonie Freund, Göbsi 24; Stefanie Giger, Steinleuten 537; Andre Paukner, Teufenerstrasse; Oliver Rüegg, Trogenerstrasse 61; Tino Schubert, Bleichelistrasse 23 Wir wünschen den jungen Menschen Gottes Segen!

13.–17. Mai
Konffahrt

Dehn Dich glücklich 1
Jeden Mittwoch, 9.30 Uhr

Dehn Dich glücklich 2
Jeden Dienstag, 20.00 Uhr

Morgengebet
Jeden Dienstag, 7.00 Uhr

Abendgebet
Jeden Freitag, 19.30 Uhr

Atempause – eine halbe Stunde: Nichts
Sehnst du dich auch nach Ruhe und etwas Zeit für dich? Magst du Klangschalen und Kerzenlicht? Dann ist die Atempause deine halbe Stunde. Zweimal im Monat jeweils um 18.00 Uhr setzen wir uns in den Chor der Kirche und lauschen der Stille.

Die Genussbar
Dem Food-Waste eine Chance. Jeden Mittwoch um 12.00 Uhr zaubern John und Ehsan ein feines Essen. Anmeldung bis Dienstagabend, 18.00 Uhr unter 071 790 08 80

Elchi-Treff
Alle Kinder bis 5 Jahren und deren Eltern. Wir hören Geschichten, singen und spielen, basteln und plaudern. Jeweils am letzten Donnerstag im Monat von 9.15 Uhr bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Mit Regula Reich Tel. 079 284 98 83. Im Moment findet der Elchi-Treff leider nicht statt.

Bühlerer Chinderfiir
Alle Kinder zwischen 3 und 7 Jahren mit ihren Geschwistern, Eltern, Grosseltern, Gottis und Göttis sind herzlich eingeladen! Wir treffen uns um 16.00 Uhr in der ref. Kirche und feiern, singen, spielen und hören Geschichten zusammen. Anschliessend gibt es einen feinen Zvieri. Im Moment findet die Chinderfiir leider nicht statt.

Spitalbesuche
Der Bühlerer Pfarrer ist in der Regel jeden Mittwoch im Spital in Herisau und besucht die Mitglieder unserer Kirchgemeinde. Wenn Sie in einem anderen Spital sind, kommt er Sie auch dort gerne besuchen. Bitte melden Sie sich dann bei ihm.

Pfarramtliche Stellvertretung
vom 13.–17. Mai, Pfarrerin Verena Hubmann Teufen, Tel. 071 333 13 11

GAIS

www.ref-gais.ch

Pfr. **Dietmar Metzger**	071 793 12 80	pfarramt@ref-gais.ch
Sozialdiakon **Armin Elser**	071 790 02 52	diakonat@ref-gais.ch
Jeweils am Montag von 9–11 Uhr und Mittwoch von 14–16 Uhr erreichbar		
Sekretariat **Hedy Fitze**	071 790 02 51	info@ref-gais.ch
Das Sekretariat ist in der Regel am Dienstag und Freitag von 9–11 besetzt		

Sonntag, 2. Mai
Abhängig von der COVID-19-Situation: Entweder zwei Gottesdienste zur Konfirmation 2021 (Zeiten gemäss separater Ankündigung) oder regulärer Gottesdienst um 9.40 Uhr (Pfr. D. Metzger)

Sonntag, 9. Mai
9.40 Gottesdienst (Pfr. A. Ennulat)

Donnerstag, 13. Mai
9.45 Regionaler Auffahrtsgottesdienst in der evang.-ref. Kirche Teufen zum Thema «Fülle – wie im Himmel so auf Erden», mit den Pfarrerinnen V. Hubmann & S. Schewe sowie den Musikern Malcolm Green und Marcel Schefer. Live-Stream: www.ref-teufen.ch

Sonntag, 16. Mai
9.30 Gottesdienst in der Schwägalp-Kapelle (Pfr. D. Metzger). In Gais findet kein Gottesdienst statt.

Sonntag, 23. Mai
Abhängig von der COVID-19-Situation: Entweder Gottesdienst zur Konfirmation 2020 (Zeiten gemäss separater Ankündigung) oder regulärer Gottesdienst um 9.40 Uhr (Pfr. D. Metzger)

Montag, 24. Mai
9.40 Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. D. Metzger)

Sonntag, 30. Mai
9.40 Gottesdienst (Pfr. D. Metzger); evt. Familiengottesdienst mit Katechetin R. Weber sowie den Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse

Veranstaltungen
Wir hoffen, die geplanten Gottesdienste und Veranstaltungen durchführen zu können. Es muss jedoch weiterhin mit Absagen resp. Änderungen gerechnet werden. Bitte informieren Sie sich kurzfristig im Gaiser-Anzeigeblatt oder auf unserer Homepage www.ref-gais.ch. Für die Gottesdienste gibt es einen Live-Stream auf Youtube unter «Evang. Kirche Gais». Den Link finden Sie auch auf unserer Homepage unter Agenda.

Ökumenisches Abendgebet
Mittwoch, 12. Mai um 19.30 Uhr in der evang.-ref. Kirche und am Mittwoch, 26. Mai um 19.30 Uhr in der kath. Kirche. Neben gemeinsamem Beten und Hören auf Gottes Wort, soll auch Raum für die Begegnung mit Gott in der Stille gegeben sein. Herzliche Einladung!

Andachten im Alterszentrum
Seit einiger Zeit finden die Andachten im Alterszentrum wieder statt. Aufgrund der Corona-Massnahmen sind diese bis auf weiteres jedoch nur für die Bewohnerinnen und Bewohner zugänglich.

Ökumenische Seniorenferien
Die geplanten ökumenischen Seniorenferien vom Montag, 30. August bis Samstag, 4. September 2021 werden aufgrund der aktuell unsicheren Lage betreffend COVID-19 nicht angeboten.

SPEICHER

www.ref-speicher.ch

Pfarrerin **Sigrun Holz**	078 882 82 44	pfarrerin@ref-speicher.ch
Generationenkirche **Natalia Bezzola**	071 344 46 42 DI und DO von 08.30–11.30 Uhr	generationen@ref-speicher.ch
Sekretariat **Corinne Rankl**	071 344 32 61 MO bis FR von 08.30–11.30 Uhr	sekretariat@ref-speicher.ch
Mesmerin **Eveline Müller**	079 929 22 16	mesmerin@ref-speicher.ch

Samstag, 1. Mai
9.00 bis 11.30 Uhr: Hauptprobe Konfirmation; evang. Kirche

Sonntag, 2. Mai
9.00 Gottesdienst zur Konfirmation mit Pfrn. S. Holz, der Konfirmandengruppe und E. Keller (Orgel) zum Thema «Freiheit». An den Gottesdiensten können Sie per Live-Stream unter www.ref-speicher.ch von zu Hause aus teilnehmen.
10.30 Gottesdienst zur Konfirmation mit Pfrn. S. Holz, der Konfirmandengruppe und E. Keller (Orgel) zum Thema «Freiheit». An den Gottesdiensten können Sie per Live-Stream unter www.ref-speicher.ch von zu Hause aus teilnehmen.

Montag, 3. Mai
14.30 bis 16.30 Uhr: Hof-Begegnung im AZ Hof Speicher mit Hannelore Schärer und Fred Sager zum Thema «Wie entsteht ein Gemälde»

Dienstag, 4. Mai
12.00 Mittagstisch für Senioren*innen; Anmeldungen bis Montag 11.00 Uhr an K. Lenggenhager Tel. 071 344 48 35; Pfarreizentrum Bendlehn
16.00 bis 18.00 Uhr: Bocciaspiel auf der Bahn beim AZ Hof Speicher. Nach langer Zeit sind Sie wieder herzlich eingeladen, alle zwei Wochen die Kugeln rollen zu lassen.

Mittwoch, 5. Mai
12.15 bis 13.45 Uhr: Generationen essen gemeinsam, Anmeldungen bis Montag an Telefon oder SMS an 079 929 22 16; evang. Kirchgemeindehaus
14.00 bis 17.00 Uhr: Mittwochscafé; evang. Kirchgemeindehaus
19.30 Konfirmanden-Elternabend für die Jugendlichen, die nach den Sommerferien den Konfirmandenunterricht besuchen und ihre Eltern. Die Konfirmation 2022 findet voraussichtlich am 1. Mai 2022 statt. Elternabend: evang. Kirchgemeindehaus oder evang. Kirche

Sonntag, 9. Mai
10.00 Gottesdienst zum Muttertag mit Pfr. Markus Bruderer und Samuel Harte (Orgel); evang. Kirche

Mittwoch, 12. Mai
14.00 bis 17.00 Uhr: Mittwochscafé; evang. Kirchgemeindehaus
15.00 «Kaffee mit …» heute mit Markus Bruderer; Altersheim Boden Trogen

Donnerstag, 13. Mai
10.00 Reg. Gottesdienst an Auffahrt mit Pfrn. V. Hubmann und Pfrn. S. Schewe sowie Malcolm Green und Marcel Schefer; evang. Kirche Teufen. Live-Stream-Übertragung auf www.ref-teufen.ch > «Auf YouTube anschauen» anklicken!

Sonntag, 16. Mai
19.00 Taizéfeier mit Stille, Gebeten und Melodien aus Taizé vorbereitet von Lukas Weibel, Stefan-A. und Xenia Rankl; evang. Kirche

Dienstag, 18. Mai
12.00 Mittagstisch für Senioren*innen; Anmeldungen bis Montag 11 Uhr an K. Lenggenhager Tel. 071 344 48 35; evang. Kirchgemeindehaus
16.00 bis 18.00 Uhr: Bocciaspiel auf der Bahn beim AZ Hof Speicher

Mittwoch, 19. Mai
14.00 bis 17.00 Uhr: Mittwochscafé; evang. Kirchgemeindehaus

Donnerstag, 20. Mai
9.30 bis 10.45 Uhr: Lesekreis; evang. Pfarrhaus

Sonntag, 23. Mai
10.00 Pfingst-Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. M. Bruderer und Mario Hospach-Martini (Orgel)

Mittwoch, 26. Mai
13.30 bis 16.00 Uhr: KiK – Kinder in der Kirche, für Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Klasse mit Daniela Gmünder und Silvia Manser; Treffpunkt evang. Kirche. Wir bitten um Anmeldung bis Montag, 24. Mai an sekretariat@ref-speicher.ch

Mittwoch, 26. Mai
14.00 bis 17.00 Uhr: Mittwochscafé; evang. Kirchgemeindehaus

Donnerstag, 27. Mai
10.00 Andacht mit Marco Süess; AZ Hof Speicher
14.00 bis 16.00 Uhr «Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung» Informationsanlass mit Silvia Hablützel und Jürg Wild von Pro Senectute sowie einer Vertretung der Kirchen. Weitere Details siehe redaktioneller Teil. Der Anlass findet im Buchensaal statt.

Freitag, 28. Mai
10.00 Andacht mit Marco Süess; Altersheim Boden Trogen

Sonntag, 30. Mai
10.00 Gottesdienst mit Pfr. Markus Bruderer und Mario Hospach-Martini (Orgel)

Konfirmationsgottesdienste am 2. Mai

Aller Voraussicht nach (je nachdem, wie die Pandemie-Bestimmungen aussehen) werden am 2. Mai in zwei Konfirmationsgottesdiensten folgende Jugendliche konfirmiert: Sandro Beglinger, Julia Cecchinato, Harry Geist, Luis Gloor, Silvan Graf, Timo Greutmann, Pirmin Rohrer, Leva Sidler, Timo Walser, Jamie Widmer, Leander Züst. Wir gratulieren herzlich zur Konfirmation und wünschen Gottes Segen für den weiteren Lebensweg! Die Gottesdienste werden per Live-Stream unter www.ref-speicher.ch übertragen.

Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung

«Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung» mit Silvia Hablützel und Jürg Wild von Pro Senectute sowie einer Vertretung der Kirchen, die über das Thema referieren. Es laden ein die evang.-ref. und kath Kirchgemeinde Speicher sowie Pro Senectute AR. Je nach den gültigen Bestimmungen kann man persönlich oder über Live-Stream an der Veranstaltung teilnehmen. Sie können Ihre Fragen per Telefon oder E-Mail stellen. Nähere Informationen folgen. Termin: Donnerstag, 27. Mai, um 14.00 Uhr im Buchensaal

Ökumenische Seniorenferien 2021

Die Seniorenferien finden vom Sonntag, 5. bis Freitag, 10. September statt. Das Reiseziel bleibt noch eine Überraschung und wird im nächsten Magnet bekanntgegeben. Im Juni laden wir Sie gerne zu einem Informationsnachmittag ein. Wir freuen uns, wenn Sie sich das Datum reservieren.

Studienurlaub Pfrn. Sigrun Holz

In der Zeit vom 9. Mai bis 10. Juli übernimmt Pfarrer Markus Bruderer mit einem Pensum von 50 Prozent die pfarramtlichen Aufgaben von Pfrn. Sigrun Holz, die dann im Studienurlaub weilt. Sie erreichen ihn unter der Telefonnummer 077 405 49 48. Er freut sich auf den Kontakt mit Ihnen! Für die Kirchgemeinde: Natalia Bezzola, Präsidentin

magnet

TROGEN

www.kirchetrogen.ch

Pfrn. **Susanne Schewe**	071 340 00 39	s.schewe@kirchetrogen.ch
Sekretariat **Marina Ackermann**	071 344 13 52	info@kirchetrogen.ch Mi und Fr Vormittag

Sonntag, 2. Mai
10.00 Gottesdienst, Pfrn. Susanne Schewe

Mittwoch, 5. Mai
17.00 Tik-Treff im Seeblick; Marianne Messmer und Esther Gorgon-Lenz

Sonntag, 9. Mai
9.30 Konfirmations-Gottesdienst, Pfrn. S. Schewe mit Konfirmandinnen und Konfirmanden; Musik: KonfirmandInnen und Frithjof Habenicht (Orgel)
11.00 Konfirmations-Gottesdienst, Pfrn. S. Schewe mit Konfirmandinnen und Konfirmanden; Musik: KonfirmandInnen und Frithjof Habenicht (Orgel)

Donnerstag, 13. Mai
9.45 Regionaler Gottesdienst an Auffahrt in der Kirche Teufen mit Pfrn. Verena Hubmann, Pfrn. Susanne Schewe; Musik: Malcom Green und Hiroko Haag (Orgel)

Sonntag, 23. Mai
10.00 Pfingstgottesdienst mit Abendmahl, Pfrn. Susanne Schewe

Dienstag, 25. Mai
15.30 Andacht im Haus Vorderdorf, Pfrn. Susanne Schewe

Mittwoch, 26. Mai
14.00 KiK-Treff im Seeblick; Marianne Messmer und Esther Gorgon-Lenz

Freitag, 28. Mai
10.00 Andacht im Altersheim Boden mit Pfarreileiter Marco Süess

Sonntag, 30. Mai
10.00 Gottesdienst, Pfrn. Susanne Schewe

Regionaler Singgottesdienst an Auffahrt

Am 13. Mai um 9.45 Uhr laden wir Sie ein zum regionalen Auffahrtsgottesdienst in Teufen zum Thema «Fülle – wie im Himmel so auf Erden» (Eph 1) mit den beiden Pfarrerinnen Verena Hubmann und Susanne Schewe. Musik: Malcolm Green (Gesang, Saxofon) und Marcel Schefer (Klavier). Der Gottesdienst kann auch als Live-Stream auf YouTube von zuhause aus angeschaut werden. Über die Homepage der Teufner Kirche (www.ref-teufen.ch) kommen Sie auf den Link. Bitte «Auf YouTube anschauen» anklicken.

Konfirmation

Am Sonntag, 9. Mai 2021 werden in der Kirche Trogen 10 Jugendliche konfirmiert. Die 50 möglichen Plätze in der Kirche möchten wir gern den Angehörigen der Jugendlichen zur Verfügung stellen. Bitte besuchen Sie für ein Mal den Gottesdienst in einer Nachbargemeinde. Sollte die 50-Personen-Regel fallen, feiern wir alle gemeinsam um 10.00 Uhr. Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage oder rufen Sie uns an.

magnet

EVANGELISCHE KIRCHEN VORDERLAND

Donnerstag, 13. Mai
10.00 Regionaler Gottesdienst in der evang. Kirche Heiden. Thema: «… bis an die Enden der Erde». Mit Pfr. Hajes Wagner, Martin Engler und Andreas Ennulat. Organist Robert Berchtold. Anschliessend Wanderung zu den Friedensstationen.

Auffahrtswanderung Friedensstationen

Am Auffahrtstag, 13. Mai, machen wir uns anschliessend an den regionalen Gottesdienst mit Martin Engler und Andreas Ennulat auf den Weg zu den Friedensstationen zwischen Walzenhausen und Heiden. Postauto ab Heiden 11.24 Uhr. Rückfahrtmöglichkeit ab Lutzenberg oder Wolfhalden. Ankunft in Heiden ca. 15.30 Uhr. Verpflegung aus dem Rucksack. Die Region, die wir durchwandern, zeichnet sich aus durch eine erstaunlich grosse Anzahl an AktivistInnen für den Frieden, deren Leben und Werk wir unterwegs kennen lernen. Bei schlechtem Wetter: Tel. 071 898 03 70 ab Mittwochabend.

Konzert Orgel und Trompete in Heiden

Konzert mit Franz Pfab, Orgel, und Adrian Eugster, Trompete. Sonntag, 9. Mai, ref. Kirche Heiden. Das Konzert wird zweimal gespielt: um 17.00 Uhr und um 19.00 Uhr. Es erklingen Werke von Bach, Telemann, Mendelssohn, Mozart u.a. Franz Pfab ist Kirchenmusiker an der Kolumbanskirche in Rorschach und ein gefragter Konzertorganist. Adrian Eugster aus Oberegg wirkt als Lead-Trompeter in vielen professionellen Musikformationen. Anmeldung: sekretariat@ref-heiden.ch, 071 898 03 73. Eintritt frei, Kollekte.

REHETOBEL

www.ref-rehetobel.ch

Pfrn. **Ulrike Hesse**	071 870 08 24	kirche.rehetobel@bluewin.ch
Sekretariat **Andrea Rechsteiner**	071 870 08 24	Mittwoch-Vormittag kirche.rehetobel@bluewin.ch

Sonntag, 2. Mai
Sie sind herzlich eingeladen, den Gottesdienst in einer Nachbargemeinde zu besuchen. Pfarrerin Hesse ist mit den Konfirmanden im Lager in Filzbach.

Sonntag, 9. Mai
9.45 Muttertags-Gottesdienst mit Schülerinnen und Schülern der 4. und 5. Klasse mit Gabi Gehr und Pfrn. Ulrike Hesse, Musik: Juniorband Rehetobel

Donnerstag, 13. Mai
10.00 Regional-Gottesdienst zu Auffahrt in Heiden

Sonntag, 16. Mai
Sie sind herzlich eingeladen, den Gottesdienst in einer Nachbargemeinde zu besuchen.

Sonntag, 23. Mai
9.45 Gottesdienst zu Pfingsten mit Pfrn. Ulrike Hesse, Gratulation der Geburtstagsjubilare des 1. Quartals, Musik: Trio Gioia & Frithjof Habenicht (Orgel)

Sonntag, 30. Mai
9.45 Festgottesdienst zur Konfirmation mit Pfn. Ulrike Hesse, Musik: Voice of two (Klavier & Konzertposaune), evtl. 11.00 Uhr Zweiter Gottesdienst zur Konfirmation (wahrscheinlich beide Gottesdienste nur für Angehörige der Konfirmanden)

Fiire mit de chline – abgesagt
Das Fiire mit de chliine vom 01.05.2021 ist abgesagt. Wir hoffen das nächste Fiire vom 12. Juni kann stattfinden.

Konzerte in Rehetobel
9. Mai 2021 um 17.00 Uhr: Konzert Kammerorchester Sankt Gallen mit jungen Solistinnen und Solisten. Für aktuelle Durchführungshinweise verweisen wir gerne auf www.lgdorf.ch

Gespräche im Altersheim Krone
Zur Zeit können die Gespräche über Gott und die Welt mit Pfn. Hesse nicht stattfinden.

Krabbelgruppe Flüügepilz
Alle Kinder (0 bis ca. 4 Jahre) und ihre Eltern sind herzlich willkommen zum gemeinsamen Singen, Spielen und Beisammensein. Die nächsten Treffen finden am Mittwoch, 5. & 19. Mai von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr in der Spielgruppe, Holderenstrasse 24a, statt. Auskunft bei Kathi Erni, 079 870 96 36 / kathi.menze@gmail.com, keine Anmeldung nötig.

OS-Projekttag der Jugendlichen
Am Freitag nehmen die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Oberstufe am Jugendgottesdienst um 19.30 Uhr in St. Gallen-Lachen teil. Das Thema der Feier wird sein: «Verrückt und du spielst mit?»

WALD
www.ev-ref-kirchgemeinde-wald.ch

Pfrn. **Doris Engel Amara** 076 511 41 94 engelflug@bluewin.ch

Sonntag, 2. Mai
9.30 Konfirmation von Enya Brunetta, Reto Hohl, Lara Sprecher und Dario Steiner durch Pfarrerin Doris Engel Amara. Es musizieren die Wäldlerfäger.

Sonntag, 9. Mai
9.30 Gottesdienst zum Muttertag mit Pfarrerin Doris Engel Amara und Thomas Kräuchi an der Orgel

Donnerstag, 13. Mai
9.45 Regionaler Sing-Gottesdienst mit Pfarrerinnen Susanne Schewe und Verena Hubmann und den Musikern Malcom Green und Marcus Schefer in der evang.-ref, Kirche Teufen zum Thema «Fülle – wie im Himmel so auf Erden».

Freitag, 21. Mai
13.30 bis 15.00 Uhr: Tauferinnerungsfeier mit den 3. bis 4. Klässlern mit Religionslehrerin Marianne Messmer und Pfarrerin Doris Engel. Es musiziert Christina Dieterle an der Geige.

Sonntag, 23. Mai
9.30 Pfingstgottesdienst mit Pfarrerin Doris Engel Amara und Rosy Zeiter an der Orgel.

Donnerstag, 27. Mai
10.00 Andacht im Altersheim Obergaden mit Pfarrerin Doris Engel Amara. Aufgrund der aktuellen Situation ist diese Andacht nur für die Bewohner und Bewohnerinnen.

Konfirmation
Auch zum Konfirmationsgottesdienst sind insgesamt nur 50 Personen zugelassen. Wir bitten Sie daher um Verständnis, dass der Gottesdienst in der Kirche nur für die Konfirmanden und Konfirmandinnen, ihre Familien und ihre Gäste offen steht. Wir freuen uns, wenn alle weiteren Interessierten den Gottesdienst auf youtube ansehen. Der Gottesdienst wird aufgenommen und anschliessend auf youtube gestellt, den link dazu finden Sie auf unserer Homepage.

Auffahrtsgottesdienst in Teufen
Regionaler Auffahrtsgottesdienst am 13. Mai 2021, 9.45 Uhr, Titel: «Fülle – wie im Himmel so auf Erden», mit den Pfarrerinnen Verena Hubmann und Susanne Schewe und den Musikern Malcolm Green und Marcel Schefer. Der Gottesdienst wird als Live-Stream übertragen; den Zugang dazu finden Sie auf www.ref-teufen.ch («Auf YouTube anschauen» anklicken)

Studienurlaub von Pfarrerin Doris Engel
Von Juni bis August bezieht Pfarrerin Doris Engel Amara den zweiten Teil ihres Studienurlaubs. Sie geht im Studienurlaub der Frage nach, wie sich die Gottesdienste in den Appenzeller Kirchgemeinden während der Corona- Krise verändert haben und welche neuen Angebote, z.B. in der Seelsorge dazu gekommen sind. Die Vertretung hat wie im vergangenen September Pfarrerin Dorothee Dettmers übernommen, Tel. 071 351 31 32, frey-dettmers@bluewin.ch

GRUB-EGGERSRIET
www.ref-grub-eggersriet.ch

Pfrn. **Pfarrerin Marilene Hess**	077 400 34 55	
Pfarramt	071 891 17 58	pfarramt@ref-grub-eggersriet.ch
Sekretariat **Messmerin Elsbeth Camenzind**	071 890 09 25	
Präsidium **Karin Rommel**	071 877 36 18	

Pfarrerin zum Mitnehmen! «pastor to go»
Wünschen Sie ein Gespräch oder einen Besuch, wollen Sie aber ein Treffen drinnen im geschlossenen Raum vermeiden? Ich komme gern zu Ihnen in den Garten, auf den Balkon oder auf einen Spaziergang! Bitte melden Sie sich unter 077 400 34 55 oder marilene.hess@bluewin.ch

Gedicht von Ernst Bonda
Bald probt der Mai noch weit in hohen Lüften kreisend sein erstes Frühlingslied.

Sonntag, 2. Mai
10.00 Gottesdienst in der Kirche Grub AR mit Pfrn. Marilene Hess Musik: Cyrill Bischof Kollekte: Evangelische Frauenhilfe SG/AR/AI

«ohne Worte» «ohne Berührung»
Am 9. Mai würde die deutsche Widerstandskämpferin S. Scholl 100 Jahre alt. Noch nicht mal 22 Jahre alt war sie, als sie wegen Verrats und Widerstands gegen das NS-Regime hingerichtet wurde. Ein Anstoss, uns immer wieder zu fragen: Was glaube ich eigentlich? Was ist mir meine Freiheit, meine Überzeugung, mein Glaube wert? Und in der Coronakrise: was ist wirklich kostbar, wertvoll, unverzichtbar und weiterweisend? Lassen Sie sich immer wieder von den Kostbarkeiten des Lebens erfreuen und mitnehmen

Sonntag, 9. Mai
10.00 Gottesdienst in der Kirche Grub AR mit Pfrn. Marilene Hess Musik: Rosy Zeiter Kollekte: Evangelische Frauenhilfe SG/AR/AI

Donnerstag, 13. Mai
10.00 Regionaler Gottesdienst in der Kirche Heiden mit Pfr. Hajes Wagner Musik: Robert Berchtold

Chinesische Weisheit
Wenn ich einen grünen Zweig im Herzen trage, wird sich bald ein Singvogel darauf niederlassen.

Sonntag, 16. Mai
Besuchen sie bitte einen Gottesdienst in einer Nachbargemeinde

magnet

Sonntag, 23. Mai
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Grub AR mit Pfr. Andreas Ennulat Musik: Gerhard Spycher und Anita Freund Kollekte: Lebensmittelabgabe Heiden

Literarischer Maibummel
Wanderung zum Thema «Alles neu macht der Mai». Nach ca. 1.5 Std. inkl. Pausen (Gehzeit: 50 min. eben) erreichen wir das Besenbeizli Am Bach in St. Georgen, wo wir (fakultativ) verweilen. Individuelle Rückkehr ab St. Georgen Bach oder Schwarzer Bären ab 11 Uhr. Treffpunkt: Freitag, 28. Mai, 9.15 Uhr AB-Station Schwarzer Bären. Offenes Ende ab 11 Uhr. Ausrüstung: feste gute Schuhe, evt. Stöcke! Kosten: öV und Einkehr Anmeldung bis Mittwoch 26. Mai bei M. Hess, Tel. 071 244 81 11

Sonntag, 30. Mai
17.00 musikalischer Frühlings-Abendgottesdienst mit Pfrn. Marilene Hess Musik: Cyrill Bischof Kollekte: Lebensmittelabgabe Heiden

Von Annemarie Schnitt
So viele Lenze und wieder Saft in den Zweigen den Taktstock des Frühlings leih ich mir für ein neues Lied.

HEIDEN

www.ref-heiden.ch

Pfarrerin **Martina Tapernoux**	071 898 03 77	tapernoux@ref-heiden.ch
Pfarrer **Hajes Wagner**	071 898 03 70	wagner@ref-heiden.ch
Sozialdiakonin **Juanita van der Wingen**	071 898 03 78	diakonie@ref-heiden.ch
Sekretariat **Claudia Gebert**	071 898 03 73	sekretariat@ref-heiden.ch

Donnerstag, 29. April
19.00 «Zu dir steigt unser Nachtgebet» – Abendgottesdienst mit Pfr. Hajes Wagner und Martin Küssner, Piano.

Sonntag, 2. Mai
9.30 Ökumenischer Familien-Gottesdienst mit Taufe in der ref. Kirche. Mitwirkung der Basisstufe. Mit den Religionslehrerinnen Juanita van der Wingen, Vreni Sen und Gabriela Gehr; Hajes Wagner und Albert Kappenthuler. Anmeldung: 071 898 03 73.

Sonntag, 9. Mai
9.30 Gottesdienst zum Muttertag mit Pfarrer Hajes Wagner und Organist Martin Küssner.
17.00 Konzert mit Franz Pfab, Orgel und Adrian Eugster, Trompete. Eintritt frei. Anmeldung: 071 898 03 73.
19.00 Konzert mit Franz Pfab, Orgel und Adrian Eugster, Trompete. Eintritt frei. Anmeldung 071 898 03 73.

Donnerstag, 13. Mai
10.00 Regionaler Gottesdienst an Auffahrt in der ref. Kirche Heiden. Mit Pfarrer Hajes Wagner und Organist Robert Berchtold.

Sonntag, 16. Mai
9.30 Gottesdienst mit Pfarrerin Martina Tapernoux und Birgit Steiner.

Montag, 17. Mai
9.00 Bibel teilen im Kirchgemeindehaus mit Pfarrerin Martina Tapernoux.

Mittwoch, 19. Mai
9.00 Treffen der Besuchsgruppe in der Jugendstube.

Sonntag, 23. Mai
9.30 Abendmahls-Gottesdienst zu Pfingsten mit Pfarrerin Martina Tapernoux und Organistin Birgit Steiner.

Sonntag, 30. Mai
9.30 Gottesdienst mit Pfr. Hajes Wagner und Organist Martin Küssner.

Konzert Orgel und Trompete
Konzert mit Franz Pfab, Orgel, und Adrian Eugster, Trompete. Sonntag, 9. Mai, ref. Kirche Heiden. Das Konzert wird zweimal gespielt: um 17 Uhr und um 19 Uhr. Es erklingen Werke von Bach, Telemann, Mendelssohn, Mozart u.a. Franz Pfab ist Kirchenmusiker an der Kolumbanskirche in Rorschach und ein gefragter Konzertorganist. Adrian Eugster aus Oberegg wirkt als Lead-Trompeter in vielen professionellen Musikformationen. Anmeldung: sekretariat@ref-heiden.ch, 071 898 03 73. Eintritt frei, Kollekte.

Seniorenferien in Ebbs im Tirol
Vom Sonntag, 5. September, bis am Samstag, 11. September, verreisen wir in die Seniorenferien nach Ebbs im Kufsteinerland im Tirol (Österreich). Ebbs liegt am Inn am Fusse des zahmen Kaisers in der Nähe des Naturschutzgebietes Kaisertal. Wir logieren im Kaiser Hotel an ruhiger Lage. Ältere und jüngere Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen. Flyer mit allen Angaben und einem Anmeldetalon liegen in der katholischen und der reformierten Kirche auf. Anmeldeschluss ist der 30. Juni.

Amtswochen
Amtswochen vom 3. Mai.–27. Juni: Pfarrer Hajes Wagner, Tel. 071 898 03 70

WOLFHALDEN

www.kirche-wolfhalden.ch

Daniel Kiefer, Dorf 5, 9427 Wolfhalden, 071 891 13 34, dkiefer@bluewin.ch

Samstag, 8. Mai
9.30 Für Kinder ab 4 Jahren, evtl. mit Eltern (egal welcher Konfession). Am 8. Mai, 09.30–10.30 Uhr in der Kirche Wolfhalden; Treffpunkt: vor der Kirche. Wir beten, singen, hören Geschichten, basteln und essen zusammen Znüni Herzliche Einladung.

Sonntag, 9. Mai
9.45 Liturgie: Daniel Kiefer, Musik: Birgitta Roggors Müller

Sonntag, 16. Mai
9.45 Liturgie: Daniel Kiefer, Musik: Josef Heinzle

Dienstag, 18. Mai
17.00 Abendandacht im Dorf 5 (mit genügend Abstand)

Sonntag, 23. Mai
9.45 Liturgie: Daniel Kiefer, Musik: Josef Heinzle

Dienstag, 1. Juni
17.00 Abendandacht im Dorf 5 (mit genügend Abstand)

WALZENHAUSEN

www.ref-walzenhausen.ch

Pfarrer **Klaus Stahlberger**	071 888 12 02	pfarramt@ref-walzenhausen.ch
Sekretariat **Monika Traber**	071 888 64 02	sekretariat@ref-walzenhausen.ch

Das Sekretariat ist in der Regel Dienstag und Freitag von 8.30–11 Uhr besetzt

Sonntag, 2. Mai
19.00 Abendfeier, Pfarrer Klaus Stahlberger und Martin Küssner, Orgel /*Fahrdienst

Sonntag, 9. Mai
Kein Gottesdienst in Walzenhausen. Fahrdienst in eine Nachbargemeinde*

Donnerstag, 13. Mai
10.00 Regionaler Gottesdienst an Auffahrt in Heiden, Fahrdienst*

Sonntag, 16. Mai
9.15 Gottesdienst, Pfarrer Klaus Stahlberger und Martin Küssner, Orgel

Sonntag, 23. Mai
9.15 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Klaus Stahlberger und Martin Küssner, Orgel

Montag, 24. Mai
17.00 Musikalische Abendfeier, Pfarrer Klaus Stahlberger und Martin Küssner, Orgel*

Sonntag, 30. Mai
Kein Gottesdienst in Walzenhausen.
Fahrdienst in eine Nachbargemeinde*

***Fahrdienste und Corona-Situation**
Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses ist noch nicht absehbar, wie sich die Corona-Situation entwickeln wird und wann wir wieder Fahrdienste anbieten können. Wir bitten Sie deshalb, die aktuellen Ausschreibungen auf unserer Homepage oder im Kirchenzettel Rheintaler Weekend zu beachten.

Offene Kirche
Ab dem 1. Mai bis zum 31. Oktober ist die Kirche wieder täglich von 10.00–17.00 Uhr für Besucherinnen und Besucher geöffnet.

REUTE-OBEREGG

Pfrn. **Annette Spitzenberg**	071 891 15 03	pfarramt@ref-reute-oberegg.ch
Karin Steffen Sekretariat	071 891 64 14	sekretariat@ref-reute-oberegg.ch

Montag, 17. Mai
16.30 Fiire mit de Chliine/Chrabbeltreff in der Kirche

Mittwoch, 19. Mai
15.30 Gottesdienst im PH Sonnenschein mit Pfrn. Annette Spitzenberg, nicht öffentlich

Sonntag, 23. Mai
9.45 Pfingstgottesdienst mit Pfrn. Annette Spitzenberg, Organist Kaspar Wagner

Mittwoch, 26. Mai
18.30 Projekt Oberstufenreligionsunterricht, Film «Die göttliche Ordnung» im Vereinssaal Oberegg, es gelten die Coronabestimmungen, weitere Informationen finden Sie zwei Wochen vor dem Anlass auf der Homepage unserer Kirchgemeinde www.ref-reute-oberegg.ch

Vertretung
Pfrn. Annette Spitzenberg weilt vom 1. bis 9. Mai 2021 im Urlaub. Die Stellvertretung übernimmt Pfr. Daniel Kiefer, Wolfhalden. Er ist erreichbar unter 071 891 13 34 oder dkiefer@bluewin.ch.

www.magnet.jetzt
Glauben reflektieren

APPENZELL

www.refappenzell.ch

Pfarrer **Mike Lotz**	071 787 12 43	mike.lotz@refappenzell.ch
Sekretariat **Sonja Schlepfer**		sekretariat@refappenzell.ch

Kinderprogramm während dem Gottesdienst
An Sonntagen findet während dem Gottesdienst ein paralleles Kinderprogramm in drei Altersstufen statt (Kinderhüte 0 bis 3 Jahre, Kolibri 4 bis 6 Jahre, 7up ab 1. Klasse). An Familiengottesdiensten sind die Kinder ab 4 Jahren im Gottesdienst involviert, es findet dann eine Kinderhüte für die 0 bis 3-Jährigen statt. Das Kinderhüte, Kolibri und 7up Team freut sich alte und neue Gesichter zu sehen. Das Programm besteht aus biblischen Geschichten, Basteln, Singen, Spiel und Gemeinschaft.

Gottesdienste und sonstige Programme
Unsere Gottesdienste finden hoffentlich auch im Mai weiter statt. Sollte sich etwas ändern, informieren wir kurzfristig auf unserer Webseite www.refappenzell.ch und im Appenzeller Volksfreund.

Kirchenkaffee / Kirchenapéro
Ob die Kirchenkaffees während dieser Phase der Pandemie stattfinden, können Sie auf unserer Homepage entnehmen.

Sonntag, 2. Mai
9.45 Gottesdienst mit Kinderprogramm; Predigt: Mike Lotz.

Sonntag, 9. Mai
9.45 Gottesdienst mit Kinderprogramm; Predigt: Mike Lotz.

Sonntag, 16. Mai
9.45 Gottesdienst ohne Kinderprogramm

Sonntag, 23. Mai
9.45 Pfingst Gottesdienst mit Kinderprogramm; Predigt: Mike Lotz.

Sonntag, 30. Mai
9.45 Familien-Gottesdienst mit Kinderhüte; mit den 1. Klässlern; Predigt: Mike Lotz.

EVANG.-REF. LANDESKIRCHE APPENZELL

Fachstelle Kinder Jugend Familie
KiK Sommerlager 2021
Ausschreibung siehe Rubrik Weitblick in dieser Magnet ausgabe!

Permanentes Angebot
Teamberatung und Unterstützung in den Kirchgemeinden, Termin nach Vereinbarung

Alle Angebote Kontakt, Informationen, Anmeldung:
Fachstelle Kinder Jugend Familie, Gaby Bürgi Gsell, gaby.buergi@ref-arai.ch, Tel. 071 277 54 21

Persönlichkeitsschutz in der Kirche
Fühlen Sie sie sich im Rahmen des kirchlichen Lebens diskriminiert oder in Ihrer Integrität verletzt, seelisch oder körperlich ausgenutzt, sexuell bedrängt, gemobbt, oder belastet Sie ein Abhängigkeitsverhältnis?

Dann können Sie sich von einer neutralen Fachperson (unter Schweigepflicht) kostenlos beraten lassen.

Barbara Bosshard, Tel. 071 755 60 80; Mail barbara-bosshard@sunrise.ch
Matthias Bosshard, Tel 071 755 60 80; mbo@sunrise.ch
Sabina Kunz, Tel. 078 880 80 03; Mail sabina.kunz@bluewin.ch
Achim Menges, Tel. 071 220 88 00; Mail achim.menges@ref-sg.ch
Barbara Grob, Tel. 071 351 59 24; Mail Barbara.grob@fsp-hin.ch
Weitere Informationen und die Adressen von Fachpersonen der St.Galler Kirche finden Sie unter: https://www.ref-sg.ch/persoenlichkeitsschutz.html

EINZEL-, PAAR- UND FAMILIENBERATUNG

Andrea Imper Kessler, lic. phil. eidg. anerkannte Psychotherapeutin FSP, Einzel-, Paar- und Familientherapeutin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
Kontakt: andrea.imper@ref-sg.ch, Tel. 071 220 88 02

Achim Menges, M.Sc.eidg. anerkannter Psychotherapeut ASP, Einzel-, Paar- und Familienberater
Oberer Graben 31, 9000 St.Gallen
Kontakt: achim.menges@ref-sg.ch, Tel. 071 220 88 00

WIRK RAUM KIRCHE

Stattkloster

Lust auf einen neuen Lebensstil?

Infos unter: www.wirkraumkirche unter Stattkloster oder von Kurt Pauli, Leiter, Tel 071 220 99 70, kurtpauli@stattkloster.ch

Mittagsgebet

Immer 12.00 in der Kirche St. Mangen – 10 Minuten Durchatmen und Kraft schöpfen. Offen für Menschen aller Religionen!

Znünipausengebet

Jeden Dienstag 9.00 bis 9.15 Uhr. Eine geistliche «Znüni-Pause» in der St. Mangenkirche. Zur Ruhe kommen. Ein stiller Moment um aufzuatmen und sich für den Alltag stärken zu lassen.

Kontakt und Infos: Tel. 071 278 49 69, info@wirkraumkirche.ch, www.wirkraumkirche.ch

KONTEMPLATION IN URNÄSCH 2021

Wir sitzen im Chor der Kirche Urnäsch und treffen uns jeweils an einem Samstagmorgen von 9.00 bis 11.00 Uhr. Kissen, Bänklein oder Stühle stehen zur Verfügung. Da es in der Kirche auch im Sommer etwas kühl sein kann, sind entsprechend warme Kleider empfohlen.
Die Kontemplationsgruppe ist offen. Wer gar keine Erfahrung hat mit dem meditativen Sitzen, setze sich bitte zuerst mit mir in Verbindung, wegen eventueller Einführung.

22. Mai, 19. Juni, 14. August

Informationen zur Durchführung erhalten Sie von: Pfr. Markus Grieder, Tel. 071 364 11 63, pfarramt-urnaesch@bluewin.ch

SITZEN IN DER STILLE – ZAZEN

Aus dem Alltag heraustreten und still werden: Sie sind eingeladen, mit uns zusammen regelmässig das Sitzen in der Stille (Zazen) zu üben und erhalten dazu Anregungen und Schulung. Das macht achtsamer, lebendiger und führt in die innere Tiefe.

via integralis

Immer wenn Treffen nicht erlaubt sind, verbinden wir uns in der Stille zuhause von 18.00 bis 20.00 Uhr. Alle Angemeldeten erhalten einen schriftlichen Impuls!

Über die die Durchführung erkundigen Sie sich bei: eveline.felder@gmx.net, www.meditation-sg.ch

Daten: Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat, 18.00–20.30 Uhr. Einführung jeweils 17.00 Uhr

Ort: Ev. Kirchgemeindehaus Heiligkreuz, Bach- und Schweitzer-Saal, Lettenstrasse 18, 9008 St.Gallen

5. Mai, 19. Mai, 2. Juni

Anmeldung und Auskunft:
Eveline Felder St.Gallen, Lehrerin der Lassalle Kontemplationsschule via integralis / eveline.felder@gmx.net / www.meditation-sg.ch

BIBELGESELLSCHAFT OSTSCHWEIZ

AΩ BIBELGESELLSCHAFT OSTSCHWEIZ

Angebote:

Bibel-Fernkurs im Selbststudium mit Kurstagen (jeweils Samstag)
Kurse und Vorträge zu biblischen und aktuellen Themen

Seminartag – neuer Termin!

Durchführung neu voraussichtlich am Samstag, den 8. Mai 2021!
Thema: Die Bibel in meiner Hand – doch bekommt mich die Bibel in ihre Hand?
Ort: Buchs SG (voraussichtlich Evangelische Kirche)
Referent: Pfr. Florian Sonderegger

Informationen: www.bibelos.ch

Das tägliche Wort

Abhörbare Kurzandachten im Wochenturnus unter Telefon 071 222 33 33

Bibelgesellschaft Ostschweiz, Oberdorfstrasse 1, 9213 Hauptwil, Tel. 071 222 77 07, info@bibelos.ch. www.bibelos.ch

EVANG. GEHÖRLOSENGEM. OSTSCHWEIZ

Informationen und Auskünfte:
Evang. Pfarramt für Gehörlose, Oberer Graben 31
9000 St. Gallen, Fax 071 227 05 79
gehoerlosenseelsorge@ref-sg.ch, www.gehoerlosenseelsorge.ch

RELIGIONS- UND KULTURGESCHICHTE

Montag, 3. Mai, 18.00 bis 20.00 Uhr: *St. Galler Reaktionen auf den Nationalsozialismus,* Angst und Hoffnung, Anpassung und Widerstand. Stadtwanderung mit Walter Frei. Treff beim Rathaus (Bahnhof).

Dienstag, 11. Mai, 18.00 bis 20.00 Uhr: *Engagierte Frauen in St. Gallen,* Wie Frauen mit Mut die «Vision von Wiborada» in anderen Zeiten neu gelebt und realisiert haben. Stadtwanderung mit Charlie Wenk Treffpunkt: Wiborada Brunnen bei der Kirche St. Mangen.

Montag, 17. Mai, 18.00 bis 20.00 Uhr: *Rundgang der alten Stadtmauer entlang.* Was geschah denn drinnen, was draussen und wer war Insider und wer Outsider? Stadtwanderung mit Charlie Wenk. Treff :Talstation Mühleggbähnli.

Donnerstag, 27. Mai, 14.30 bis 16.00 Uhr: *Die St. Galler Täuferbewegung in der Reformationszeit.* Ihr Wunsch nach einer staatsfreien Kirche, ihr Bibelglaube. Der Täufer-Märtyrer Hans Krüsi. Der Brudermord Schugger. Altstadtwanderung mit Walter Frei. Treff beim Vadian-Denkmal am Marktplatz.

DARGEBOTENE HAND

Wir suchen laufend freiwillig Mitarbeitende!

Kontakt: 071 223 14 15, Mail: ostschweiz@143.ch,
Infos unter: www.ostschweiz.143.ch

Radio unter der Woche

Radio SRF 1, 6.00–6.10; 7.00–7.10; 8.00–8.13 Uhr: *HeuteMorgen*; 8.40 Uhr: *Morgengeschichte*
Radio SRF 2 Kultur, 6.15, 10.20 Uhr: *100 Sekunden Wissen;* 6.30, 7.30, 8.30 Uhr: *HeuteMorgen;* 6.05, 7.00, 8.00 Uhr: *Kultur-Nachrichten*

«fadegrad»

«fadegrad»: Alle 2 Wochen ein neuer Podcast mit überraschenden Geschichten zu Themen rund um Leben, Beziehungen, Sport, Gesellschaft, Glaube und Nachhaltigkeit! Reinhören via: www.fadegrad-podcast.ch und abonnieren via Spotify oder Apple Podcast
Zusätzliche Hintergrundinfos und kurze Videos zu den Folgen gibt es auf Instagram: https://instagram.com/fadegrad_podcast.

Radio am Samstag

Radio SRF 1, 18.30 Uhr, *Zwischenhalt*

Radio am Sonntag

Radio SRF 2 Kultur, 08.05 Uhr, *Blickpunkt Religion;* 08.30 Uhr, *Perspektiven;* 10.00 Uhr, Wiederholung jeweils am Donnerstag um 15.00 Uhr

Fernsehen am Samstag

SRF 1, 16.40 *Fenster zum Sonntag;* 20.00 Uhr: *Wort zum Sonntag*

Tele Ostschweiz

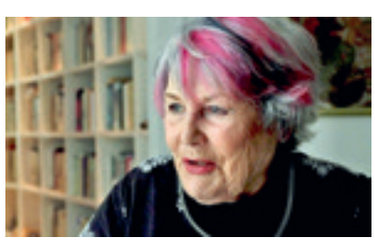
Freitag, Samstag, Sonntag, jeweils 17.15 Uhr: *Praxis Gesundheit*

Fernsehen am Sonntag

SRF1, 10.00 Uhr: *Sternstunde Religion;* 11.00 Uhr: *Sternstunde Philosophie;* 12.00 Uhr: *Sternstunde Kunst*
SRF 2 Kultur: 10.00 Uhr: Gottesdienste oder Predigten (siehe aktuelles Programm) 12.00 Uhr: Wiederholung Fenster zum Sonntag

KINO

Das katholische Korsett



Inwieweit beeinflusste die katholische Prägung den Widerstand gegen die gesellschaftliche Emanzipation der Schweizer Frauen? Das ist die Leitfrage, die die beiden Dokumentarfilmer Beat Bieri und Jörg Huwyler in ihrem Werk zu beantworten versuchen. Zum Streamen auf: www.playsuisse.ch;
Trailer auf https://www.youtube.com/watch?v=DlPLD_sNl7o
Natalie Fritz, Religionswissenschaftlerin und Redaktorin Medientipp (Bild: presseidenst.ch)

LESEZEICHEN

Wir befinden uns im Sommer 1959 im irischen Dorf Wicklow, wo alle übereinander informiert sind. Die alleinstehende Annie findet Unterschlupf auf dem Bauernhof ihrer Cousine Sarah. Dort, mit Hund und Hühnern, Kühen und Kälbern und einem feindseligen Pony hat sie ein bescheidenes Glück gefunden und in Sarah eine Seelengefährtin. Wie jedes Jahr kommen die kleinen Kinder von Annies Neffen zu Besuch. Sie ist glücklich darüber, wie sie den Knaben (5) und das Mädchen (6) im Sommer begleiten kann.

Doch da taucht der Junggeselle Billy auf, der sich Sarah annähert und damit Annie bedroht.

«Ich kann sehen, dass er geradezu zittert vor Wut. Durch die zunehmende Dunkelheit draussen im Hof wirkt das Gespräch wie die sich verdüsternde Vision einer Sterbenden. Irgendwie ist mir, als liege dort draussen im Hof mein ganzes Leben im Sterben, alles, was ich bin, was ich sein kann. Etwas in meinem Blut, in meinem Herzen versickert, ein gewisses Mass an Hoffnung und weiblicher Stärke, das mich unbestritten bei allem stets begleitet hat. Es ist nicht nur meine Angst vor ihm, sondern dass er sich so sicher fühlt, wenn er mich mit diesen Hassreden und Drohungen überzieht. In den vier ins Wanken geratenen Wänden von Billys letzter Zuflucht hallt das Wort noch lange nach.»

Begleiten Sie diese zornige, schroffe und doch liebevolle Annie Dunne, eine grossartige Frauenfigur.

Karl Hufenus

Sebastian Barry
Annie Dunne
Steidl

RADIO IM MAI

Perspektiven. Von Luna bis Maria

Die Frau und der Mond – sie haben von jeher eine enge Beziehung, schon wegen des weiblichen Monatszyklus'. In den romanischen Sprachen ist «der» Mond weiblich und mit «Luna» zudem eine Göttin gemeint. Aber auch in Judentum, Christentum und Islam spielt der Mond eine wichtige Rolle.
Sonntag, 2. Mai, Radio SRF 2 Kultur, 08.30 Uhr; WH: Do, 15.00 Uhr

Perspektiven. Die Vulva der Gottesmutter

Was macht das mit uns, wenn Maria sexualisiert dargestellt wird? Für «Perspektiven» begeben wir uns auf Spurensuche und fragen auch, welche Auswirkungen das punkto Gleichstellung in der römisch-katholischen Kirche haben könnte.
Sonntag, 9. Mai, Radio SRF 2 Kultur, 08.30 Uhr; WH: Do, 15.00 Uhr

FERNSEHEN IM MAI

sonntags. Mütter voran!

«sonntags» will Mütter und Väter ermuntern, sich Beruf und Familie gemeinsam zu ermöglichen. Zwei Frauen streiten entlang ihrer Lebenserfahrungen, und Prof. Alena Buyx, Leiterin des Deutschen Ethikrates und Beraterin der Bundesregierung, hat dazu auch eine Meinung.
Sonntag, 9. Mai, ZDF, 09.03 Uhr

Fenster zum Sonntag. Häusliche Gewalt – Schläge statt Liebe

Manuela und Vladimir Dakic lernen sich im zehnten Schuljahr kennen. Bei einer Schulreise in den Tessin wird aus dem Flirt Liebe und eine Beziehung. Doch diese ist nicht von Harmonie geprägt.
Samstag, 22. Mai, SRF 1, 16.40 Uhr; WH: So, 12.00 Uhr, SRF zwei

Sternstunde Religion. Like a Virgin

Der Dokumentarfilm von Feriel Ben Mahmoud zeigt die Jungfräulichkeit als eine Erfindung, ein von Geschichte, Religion und Medizin konstruierter Mythos. Als eine Fiktion mit dem Ziel, den Körper der Frauen zu kontrollieren.
Sonntag, 30. Mai. SRF 1, 10.00 Uhr

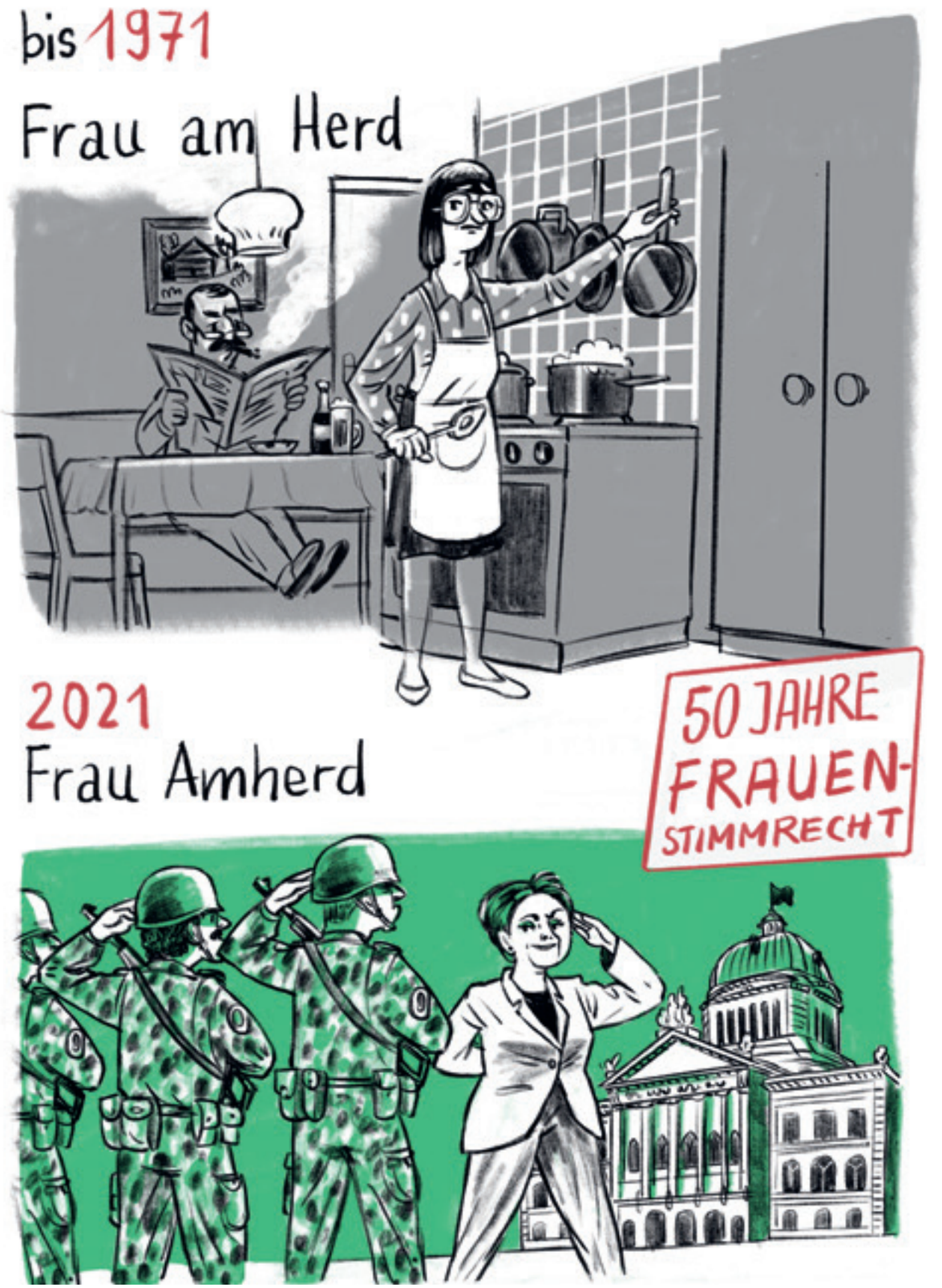


Illustration: Jonathan Németh